

Mensch & Politik

Dr. Silke Launert



LESEN SIE AKTUELLES AUS BERLIN UND DER REGION BAYREUTH-FORCHHEIM

Mensch & Politik
GESAMTAUSGABE 24 - 2022

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ferien, Sonne, Ausgelassenheit – endlich ist es Sommer und wir können alle mal wieder tief durchatmen, uns den lauen Sommerwind ins Gesicht wehen lassen oder einfach ins kühle Nass springen. Es gibt wohl niemanden, der sich nicht nach dieser Auszeit gesehnt hat. Die Menschen kommen wieder zusammen. Sie lachen, feiern und genießen unbeschwert das Beisammensein.

Auch ich bin derzeit viel unterwegs – auf Feuerwehrfesten, Firmenjubiläen, Einweihungen und Geburtstagen. Und es freut mich von Herzen, zu sehen, wie die Menschen das Leben in vollen Zügen genießen. Dabei geht es um weitaus mehr als nur „Spaß“. Diese Veranstaltungen stiften Zusammenhalt, sie fördern das Miteinander, die Solidarität. Sie geben uns Kraft. Dort, wo Menschen sich real begegnen, treten sie intensiver in Austausch, fühlen sich miteinander verbunden, teilen Freude und Ängste. Und ebendieser

Zusammenhalt ist es, der uns hilft, Krisenzeiten zu bewältigen. Wie ein Bollwerk, das uns schützt, wenn es hart auf hart kommt. Umso wichtiger ist es, unsere Gemeinschaften vor Ort wertzuschätzen und zu erhalten, sei es die Freiwillige Feuerwehr, der Sportverein oder die Kirchengemeinde. Regionale Verbundenheit führt zu einer resilienteren, krisensicheren Gesellschaft. Davon bin ich fest überzeugt.

„Lebe, liebe, lache“ – ein Motto, das mich seit vielen Jahren begleitet. Ja, wir dürfen, wir sollen lieben, lachen, leben. Auch dann, wenn die Zeiten nicht ausschließlich gut sind. Wir dürfen auch in Zeiten, die von Krisen bestimmt sind, miteinander Freude teilen. Damit ist nicht gemeint, die Augen vor der Wirklichkeit zu verschließen. Dennoch halte ich es für ausgesprochen wichtig, den Blick für das Schöne in unserem Leben nicht zu verlieren, son-

dern ihn auf das zu richten, was es trotz aller Widrigkeiten lebenswert macht, was es bereichert und wofür wir dankbar sein können. Wer von Ängsten gelähmt, von der Welt frustriert ist, der kann keine Lösungen finden. Nur dann, wenn wir uns stärken, das Positive suchen und es aktiv wahrnehmen, können wir Herausforderungen und Krisen meistern – als Gesellschaft und jeder und jede Einzelne auch in seinem ganz persönlichen Leben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Liebsten von Herzen eine wunderschöne, erholsame und friedvolle Sommerzeit – mit einer gehörigen Portion Leben, Liebe und Lachen!

Herzlichst,

Ihre 



Preissteigerungen – Union fordert Ausweitung der Energiepauschale auf Rentner, Studierende und Eltern in Elternzeit



Berlin. Die Preise steigen und steigen. Einkommen und Renten werden entwertet. Das Sparvermögen der Menschen in Deutschland schrumpft von Tag zu Tag. Die Preissteigerungen sind derzeit unzweifelhaft das zentrale Alltagsproblem von Millionen von Menschen in diesem Land. Um die Bürgerinnen und Bürger zu entlasten, hat die Bundesregierung vor einigen Wochen mehrere Maßnahmen auf den Weg gebracht, darunter den Tankrabatt, die Energiepauschale und das 9 Euro-Ticket. Diese Maßnahmen seien bei Weitem nicht ausreichend und bei vielen überhaupt nicht angekommen, heißt es vonseiten der Union. Der Tankrabatt sei verpufft. Die Preise an den Tankstellen seien weiter gestiegen. In Bezug auf die Energiepauschale kritisieren CDU und CSU, dass die Ampel gerade diejenigen ausschließe, die mit am härtesten von den Preissteigerungen betroffen seien: Rentnerinnen und Rentner, Studierende und Eltern in Elternzeit. In einem von ihr in den Bundestag eingebrachten Antrag fordert die Unionsfraktion die Ampel dazu auf, so schnell wie möglich nachzubessern. So solle die Bundesregierung insbesondere die **Energiepreispauschale auch Rentnerinnen und Rentnern, Versorgungsempfängern, Studierenden sowie Beziehern von Lohnersatzleistungen, wie jungen Eltern**, zukommen lassen. Um die sogenannte „kalte Progression“ kurzfristig, vollständig und rückwirkend auszugleichen, fordert die Union, den **gesamten Einkommenssteuer-Tarif über den Grundfreibetrag hinaus an die hohe Inflation anzupassen**. Zudem solle die **Stromsteuer auf den unionsrechtlich zulässigen Mindestsatz abgesenkt** werden. Darüber hinaus plädieren CDU und CSU für ein **Zuschussprogramm für Unternehmen mit hohen Zusatzkosten** aufgrund gestiegener Energiepreise. Die Zuschüsse sollten rasch ausbezahlt werden, damit die von hohen Energiepreisen stark belasteten Unternehmen entlastet werden.

„Die Maßnahmen, welche die Bundesregierung bislang ergriffen hat, mögen zwar gut gemeint gewesen sein, waren aber nicht effizient. Was die Menschen jetzt brauchen, sind Entlastungen, die bei ihnen ankommen – und zwar schnellstmöglich“, so die Bayreuther Bundestagsabgeordnete Silke Launert.

Bayreuther Festspielsaison 2022 eröffnet



Bayreuth. Es ist immer wieder etwas Besonderes, wenn sich in der neuen Festspielsaison der Vorhang zum ersten Mal öffnet. Am 25. Juli war es soweit und die zahlreichen Gäste, darunter der Bayerische Ministerpräsident Markus Söder sowie Altbundeskanzlerin Angela Merkel, durften sich an der Neuinszenierung der Oper „Tristan und Isolde“ unter der Regie von Roland Schwab und unter der musikalischen Leitung von Markus Poscher erfreuen. Auch die Bayreuther Bundestagsabgeordnete Silke Launert

nahm zusammen mit Aleksandar Trifunovic sowohl an der Premiere als auch an dem sich anschließenden Staatsempfang teil.

„Eine absolut beeindruckende Vorstellung! Es ist wirklich unfassbar, was die Künstlerinnen und Künstler und alle weiteren Beteiligten, sei es auf oder auch hinter der Bühne, leisten und das nach so kurzer Zeit mit so wenig Proben“, so die Abgeordnete. Zugleich biete der im Anschluss stattfindende Empfang aber auch immer die

Möglichkeit, sich auszutauschen und Themen an die entsprechenden Stellen heranzutragen. So nutzte Launert die Gelegenheit unter anderem dazu, die Regierungspräsidentin Heidrun Piwernetz, den Staatskanzleichen Florian Herrmann sowie Ministerpräsident Markus Söder auf die aktuellen Probleme hinsichtlich der Finanzierung der Renovierung der Festspiele anzusprechen.



Energiekrise: Union wirft Bundesregierung Konzeptionslosigkeit vor



Berlin. Die Energiepreise explodieren. Die Gasspeicher drohen leerzulaufen. Ob Deutschland auch weiterhin noch Gas über die Pipeline Nord Stream 1 von Russland erhält, ist mehr als ungewiss. Die Regierung habe bislang kein ausreichendes Konzept vorgelegt, wie sie die Lage bewältigen will, wirft die größte Oppositionsfraktion im Deutschen Bundestag, die Union, der Bundesregierung vor. Auf die Frage nach einer ausreichenden Gasversorgung sowie der Eindämmung der Energiepreise gebe es bislang keine befriedigende Antwort. Die Regierung müsse endlich ins Handeln kommen, fordern die Spitzen von CDU und CSU. Es dürfe keine „Denkverbote“ geben, mahnt zudem Fraktionschef Friedrich Merz. Die Unionsfraktion stehe grundsätzlich hinter dem Atomausstieg. Angesichts der besonderen Umstände sollte jedoch die Möglichkeit ins Auge gefasst werden, die drei deutschen Kernkraftwerke, die noch am Netz sind, über das Jahresende hinaus laufen zu lassen.

Auch die Bayreuther Bundestagsabgeordnete Silke Launert plädiert für eine ideologiefreie Vorgehensweise:

„Was es in dieser Situation braucht, sind pragmatische Lösungen. Das Festhalten an Ideologien können wir uns angesichts der aktuellen Lage schlichtweg nicht leisten. Wir brauchen jede Kilowattstunde, die wir auftreiben können. Es geht dabei auch nicht um eine Rückkehr zur Atomenergie, sondern um eine Übergangslösung, bis wir durch andere Energieträger und Lieferanten unsere Versorgung ausreichend gesichert haben. Klar ist auch: Nur schöne Worte und Gesten reichen nicht! Wo bleiben etwa die angekündigten Verträge mit Katar? Unsere Nachbarländer sind da schon deutlich weiter und haben die entsprechenden Vereinbarungen geschlossen.“

Um die Bürgerinnen und Bürger von den steigenden Energiepreisen zu entlasten, fordert die CSU-Landesgruppe zudem einen **befristeten Bürger-Basispreis** beim Gas, der einen Grundbedarf pro Haushalt und Person abdeckt. Ohne diesen Bürger-Basispreis würden viele Menschen in Deutschland in den nächsten Monaten die steigenden Gaspreise nicht mehr bezahlen können, so der CSU-Landesgruppenvorsitzende Alexander Dobrindt. Darüber hinaus fordert die Unionsfraktion eine weitere **Senkung der Energiesteuern** sowie einen Abbau der kalten Progression bei der Einkommensteuer, damit die Bürger mehr Netto vom Brutto haben. Um den Anstieg der Lebensmittelpreise zu dämpfen, sollten zudem sofort **mehr Obst und Getreide auf allen stillgelegten Flächen** angebaut werden dürfen.

Empörung löste das Verhalten der Regierungskoalitionen während einer von der Union initiierten Debatte zur wirtschaftlichen und energiepolitischen Lage aus. So war während der Plenardebatte kein Regierungsmitglied anwesend. Eine Herbeizitierung des Bundeskanzlers wurde durch SPD, Grüne und FDP verhindert. Dieses Verhalten sei angesichts der aktuellen Krisensituation vollkommen deplatziert und respektlos, so die Bayreuther Bundestagsabgeordnete Silke Launert.

Reisechaos an deutschen Flughäfen – Union fordert Flugreise-Gipfel

Berlin. Chaos an deutschen Flughäfen. Und das ausgerechnet zur Hauptreisezeit. Für viele Reisende entpuppt sich der lang ersehnte Traum von einem erholsamen Urlaub zum Alptraum. Die Bundesregierung erklärt zu dem Debakel, sie sei hierfür nicht zuständig. Die Union sieht das anders und fordert in einem von ihr vorgelegten Antrag die Ampel-Regierung unter anderem dazu auf, dringend einen **Flugreise-Gipfel**

einzuberufen, welcher klären soll, in welchem Umfang zusätzliches Personal für die Gepäckabfertigung eingesetzt werden kann. Darüber hinaus fordern CDU und CSU, sicherzustellen, dass bei einer Anwerbung von Personal **keine Abstriche bei der Zuverlässigkeitsüberprüfung** gemacht werden dürfen. Zudem soll die Regierung bis spätestens September ein langfristiges tragfähiges Konzept erarbeiten, um

künftig einem derartigen Chaos an deutschen Flughäfen vorzubeugen. Ferner fordert die Union, **Kunden automatisch zu entschädigen**. Im Schadensfall solle die Entschädigung einfach auf das Kundenkonto überwiesen werden, so der Vorschlag.



Endlich wieder Besuch im Deutschen Bundestag!

Berlin. Über zwei Jahre durften aufgrund der Corona-Pandemie keine Besuchergruppen in den Deutschen Bundestag. Nun haben sich die Türen zum Glück wieder geöffnet und die Bayreuther Bundestagsabgeordnete Silke Launert konnte sich über den Besuch der ersten BPA-Teilnehmer und der ersten Schülergruppen freuen:

„Es ist so schön, dass ihr nach Berlin gekommen seid! Ich habe die BPA-Gruppen, Schulklassen und anderweitigen Besucher aus dem Wahlkreis wirklich sehr vermisst! Ganz herzlichen Dank für euer Interesse und eure spannenden Fragen! Es bereitet mir jedes Mal eine große Freude, meine Arbeit hier in Berlin vorzustellen und einen kleinen Eindruck von dem Arbeitsalltag einer Bundestagsabgeordneten vermitteln zu dürfen!“



Wirtschaftsschule Bayreuth



Mittelschule Gössweinstein



Besuchergruppen



Und noch ein Wiedersehen: Mitte Juli besuchten Teile des **Forchheimer Kreistages** die Hauptstadt. Silke Launert ließ sich die Gelegenheit nicht entgehen, die Teilnehmer persönlich zu begrüßen und nahm unter anderem an einer gemeinsamen Fahrt über die Spree teil. „Schön, dass wir uns getroffen haben!“, so die Abgeordnete im Anschluss.



Bundestag beschließt Bundeshaushalt 2022

Berlin. Der Deutsche Bundestag hat Anfang Juni den Bundeshaushalt für das Jahr 2022 beschlossen. Der Etat weist ein Gesamtvolumen von **496 Milliarden Euro** auf. Um das Geld zur Verfügung zu stellen, muss der Bund das dritte Jahr in Folge hohe Kredite aufnehmen. Im Jahr 2022 beläuft sich der Kreditumfang auf rund **140 Milliarden Euro** (genau: 138,9 Milliarden Euro). Die Union kritisiert die Haushaltspolitik der Ampel scharf. Zu den 140 Milliarden Euro Neuverschuldung kämen weitere **60 Milliarden**, die heuer im Wege des **zweiten Nachtragshaushaltes** rückwirkend für den Haushalt 2021 beschlossen wurden, sowie **100 Milliarden Euro** als Sonderschulden für die Bundeswehr hinzu. Die Ampel häufe damit innerhalb eines Jahres Rekordschulden in Höhe von **300 Milliarden Euro** an. Dies sei so viel, wie sechs Kanzler in 40 Jahren zusammengetragen hätten.

Auch die Bayreuther Bundestagsabgeordnete Dr. Silke Launert, welche im Haushaltsausschuss die zuständige Berichterstatterin für den Etat des Bundesarbeitsministeriums ist, äußerte erhebliche Kritik: „Schulden, Schulden, Schulden, das ist das, was von diesem ersten Jahr der Bundesregierung bleibt.“ Was dieses Land in der Krise brauche, sei eine verlässliche und künftigen Generationen gegenüber verantwortungsvoll handelnde Haushaltspolitik. **„Für uns von der Union heißt solides Wirtschaften, dass im Großen gelten muss, was auch im Kleinen gilt: Wenn ich an der einen Stelle mehr Geld ausgeben beziehungsweise zusätzliche Schulden machen muss, muss ich an anderer Stelle sparen. Ein einfaches Prinzip, an das sich auch die Ampel-Koalition halten sollte.“** Sie sei besorgt darüber, dass die Ampel-Regierung offensichtlich nicht erkenne, dass man den Menschen langfristig durch die Aufnahme von immer mehr neuen Schulden sogar noch mehr schade. **„Pandemiebedingt hatten wir zwei Jahre mit außerordentlichen Ausgaben beziehungsweise Krediten. Eigentlich müsste man die Schulden nun reduzieren und nicht zusätzliche Schulden-Rekorde aufstellen. Zwar verstehe ich, dass wir durch den Ukraine-Krieg vor neuen Herausforderungen stehen und damit auch neue Ausgaben haben. Gerade dann muss man aber Prioritäten setzen und ernsthaft nach Einsparpotentialen suchen“**, so die CSU-Abgeordnete. Diese Chance habe der Bundesfinanzminister mit diesem Haushalt verpasst und sogar noch neue kostenintensive Projekte der Ampel unterstützt, wie etwa die Aussetzung der Hartz IV-Sanktionen sowie die Schaffung von 10.000 neuen hochdotierten Stellen für die Bundesministerien. Mit Respekt gegenüber den Steuerzahlern und gegenüber der künftigen Generation habe dies nichts zu tun.



Bundestag beschließt Aussetzung der Hartz IV-Sanktionen – Union: „Abkehr vom Prinzip des Förderns und Forderns“

Berlin. Der Bundestag hat mit den Stimmen der Ampel-Koalition für eine Aussetzung der Hartz-IV-Sanktionen gestimmt. Pflichtverletzungen, wie etwa die Weigerung, eine zumutbare Arbeit aufzunehmen oder sich um eine solche zu bewerben, werden damit nicht mit Kürzungen des Regelsatzes sanktioniert. Im Falle von Meldeversäumnissen oder Terminverletzungen bestehen zwar auch weiterhin Sanktionsmöglichkeiten, allerdings sollen Leistungen erst ab dem zweiten Meldeversäumnis gekürzt werden. Zudem ist die Kürzung auf maximal zehn Prozent des Regelsatzes limitiert. Unverständnis für die von der Ampel beschlossenen Regelungen kommt vonseiten der Union. Die Bayreuther Bundestagsabgeordnete Dr. Silke Launert, welche die CSU im Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages vertritt und für den Etat des Bundesarbeitsministeriums zuständig ist, kann die Entscheidung nicht nachvollziehen:

„Knapp 450 Millionen Euro verwendet die Ampel dazu, das Prinzip des Förderns und Forderns abzuschaffen. Der Weg, der hiermit beschritten wird, führt in eine eindeutige Richtung: Weg von dem Grundsatz „Leistung muss sich lohnen“ und hin zu einem bedingungslosen Grundeinkommen.“

Dabei sei es gerade ebenjenes Prinzip des Förderns und Forderns gewesen, das sich in der Vergangenheit bewährt habe und die Langzeitarbeitslosigkeit massiv reduziert hätte, betont die CSU-Politikerin. Die allermeisten Sozialhilfeempfänger – 98,5 Prozent – hielten sich an die Regelungen. Für die übrigen müssten dem Staat aber Sanktionsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Gerade in Zeiten, in welchen ein immenser Arbeitskräftebedarf besteht, seien die von SPD, Grünen und der FDP auf den Weg gebrachten Regelungen überdies vollkommen kontraproduktiv.

Silke Launert erneut bei BILD TV



Berlin. Bereits zum zweiten Mal nahm die Bayreuther Bundestagsabgeordnete Silke Launert an der Sendung „VIERTEL NACH ACHT“ des Senders „BILD-TV“ teil. Eingeladen waren neben Launert der Journalist Georg Gafron, die Publizistin Birgit Kelle und der Berliner FDP-Senatsabgeordnete Tobias Bauschke. Lebhaft diskutiert wurde in der von Moderatorin Nena Schink geleiteten Gesprächsrunde über die Themen Einführung einer allgemeinen Dienstpflicht für Schulabgänger, die vergangene und aktuelle Russlandpolitik der Bundesregierung, den Bundeshaushalt für 2022 sowie die gesellschaftliche Integration afrikanischer Migranten und die aktuellen Herausforderungen in der Pflege.

Der Journalist Georg Gafron kritisierte die Russlandpolitik unter der ehemaligen Bundeskanzlerin Angela Merkel. Deutschland sei von Putin „wachgeküsst worden“. Die Bundesrepublik und allen voran die Bundesregierung würden von Putin getrieben, so Gafron.

Silke Launert merkte in diesen Zusammenhang an, dass sie nicht glaube, dass Merkel von einer falschen Menschenkenntnis in Bezug auf Putin gelehrt worden sei. Die ehemalige Bundeskanzlerin habe den russischen Präsidenten mit ihren Mitteln „stillhalten“ wollen. Putin habe nun das seiner Einschätzung nach richtige Momentum ausgenutzt, um den Angriff auf die Ukraine zu starten. Der Regierungswechsel in Deutschland sowie die aus seiner Sicht schwache ukrainische Staatsregierung hätten in seinen Augen den richtigen Zeitpunkt für den Überfall auf die Ukraine markiert. Allerdings, so die CSU-Politikerin weiter, habe er die ukrainische Regierung sowie den Zusammenhalt Europas unterschätzt. In Bezug auf die Energiewende fügte Launert an, dass sie der Entscheidung der damaligen Regierung gegenüber positiv eingestellt war. Allerdings, so kritisierte die Abgeordnete, sei der Fehler begangen worden, nicht alle Kraft darauf zu setzen, das Problem auch wirklich zu lösen.

Im Anschluss debattierte die Runde über das von Launert mitgebrachte Thema – die Rekordschulden der Ampel-Regierung. Sie Sorge sich, dass die neue Bundesregierung noch nicht richtig verstanden habe, dass man den Menschen keinen Gefallen tue, wenn man immer neue Schulden mache, so Launert. Nach zwei Jahren pandemiebedingter außerordentlicher Schulden müsse nun eigentlich damit begonnen werden, die alten Schulden abzutragen beziehungsweise zumindest nicht noch weitere riesige Schuldenberge aufzubauen. Sie sehe die Sondersituation mit der Ukraine-Krise, allerdings müsse man, wenn man merke, dass die Kosten aufgrund eines äußeren Ereignisses aus dem Ruder laufen, den Mut haben, Prioritäten zu setzen. Die Tendenz zu sparen, habe sie in dem aktuellen Bundeshaushalt für das Jahr 2022 absolut vermisst. Es seien sogar noch neue kostenintensive Projekte der Ampel hinzugekommen, wie etwa die Aussetzung der Hartz IV-Sanktionen, die Schaffung von 10.000 neuen Stellen in den Bundesministerien sowie 7 Millionen Euro im Sozialetat für den Deutschen Gewerkschaftsbund unter dem Deckmantel „Förderung von Demokratie und Vielfalt“.

„Wieder einmal eine interessante Runde und ein lebhafter Austausch!“, fasste Launert abschließend die Sendung zusammen und merkte an, dass sie wohl auch in Zukunft wieder an dem Format teilnehmen werde.

Sommerklausurtagung der CSU-Landesgruppe in Bad Staffelstein - CSU im Bundestag fordert „Mehr Mut zur Entscheidung“



Bad Staffelstein. Es ist unzweifelhaft ein idyllischer Ort, an welchem die Sommerklausurtagung der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag Ende Juli stattfand. Das Kloster Banz in der Nähe von Bamberg, das vielen der Bundestagsabgeordneten bereits gut bekannt ist, bietet einen idealen Platz, um sich während der parlamentarischen Sommerpause zu positionieren und die Ziele für die kommenden Monate abzustecken. Die politischen Zeiten, welche die Klausurtagung bestimmen, sind jedoch das genaue Gegenteil von Idylle. Gas-Notstand, Ukraine-Krieg, Inflation. Das Programm der Abgeordneten war entsprechend straff gezurrt. Um sich zusätzliche Fachexpertise und Hintergrundinformationen zu den einzelnen Themen einzuholen, hatte sich die Landesgruppe die Wirtschaftsweise Prof. Dr. Veronika Grimm, die Sicherheits- und Osteuropaexpertin Dr. Margarete Klein, den Ministerpräsidenten der Slowakei, Eduard Heger (oben im Bild) sowie den Vorstandsvorsitzenden des Startup-Verbandes, Christian Miele, eingeladen. Zu Besuch kamen zudem der CSU-Vorsitzende und Bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder, der zusammen mit dem Landesgruppenvorsitzenden Alexander Dobrindt die Klausurtagung eröffnete, sowie der Fraktionsvorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Friedrich Merz.

In Berlin reagiere die Verzagtheit, nicht der Mut, so die deutlichen Worte des Landesgruppenvorsitzenden Richtung Ampel-Regierung. Es brauche jetzt aber den Mut zur Entscheidung, um die Souveränität bei der Energie zu stärken, die Steuern für die Bürger zu senken und die Schuldenspirale der Ampel zu beenden, forderte Dobrindt.

Auch der CSU-Chef fand klare Worte: „Dieser Winter dürfte der härteste Winter werden, den Deutschland seit Jahrzehnten erlebt hat.“ Warme Wohnungen, bezahlbare Nahrungsmittel und die Sicherheit der Energieversorgung für den Erhalt der Arbeitsplätze sei die wichtigste Aufgabe der Bundesregierung überhaupt, so Söder weiter. Es müsse endlich Ersatz für russisches Gas besorgt werden.

In ihrem Abschlusspapier fordern die Bundestagsabgeordneten der CSU den Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck unter anderem dazu auf, „endlich die Karten auf den Tisch“ zu legen, wie die Gasspeicher gefüllt werden sollen, wann die LNG-Lieferungen aus Katar starten und wie verhindert werden soll, dass uns ein kalter Winter bevorstehe. Italien habe bereits LNG-Lieferverträge mit Katar abgeschlossen. „Wir erwarten, dass jetzt Lieferverträge mit Katar schnell geschlossen werden.“ Zugleich spricht sich die Landesgruppe für den Neubau von Pipeline-Projekten über die Alpen aus. Des Weiteren fordern die Abge-

ordneten die Bundesregierung dazu auf, umgehend einen Gas-Sparplan aufzustellen und umzusetzen. Die Bundesregierung müsse unverzüglich die Kohlekraftwerke aus der Reserve hochfahren, um die notwendige Stromversorgung zu sichern. Ein klares Bekenntnis gab es auch zu der übergangsmäßigen Weiternutzung der noch in Betrieb stehenden Atommeiler: **„Angesichts der drohenden Notsituation in diesem Winter können wir auf sicherere Kapazitäten der Stromversorgung nicht verzichten. Die Kernkraftwerke in Deutschland weiterlaufen zu lassen, ist deshalb ein Gebot der Vernunft.“**

Um die Bürger zu entlasten, schlägt die Landesgruppe die Einführung eines **Bürger-Basispreises** beim Gas vor. Um gleichzeitig die Energieeinsparungen weiter anzureizen, soll der Bürger-Basispreis gedeckelt auf einen Grundbedarf pro Haushalt und Person festgelegt werden, der eine ausreichende Beheizung von Wohnraum und Versorgung mit Warmwasser ermöglicht, heißt es in dem verabschiedeten Papier. Darüber hinaus fordern die Christsozialen die **Mehrwertsteuer auf Grundnahrungsmittel befristet auf null Prozent abzusenken** und den **Inflationsausgleich bei der Einkommenssteuer umzusetzen**.

Außerdem solle eine Abwrackprämie für Energiefresser in Höhe von 200 Euro pro Neugerät eingeführt werden. Durch den Austausch von alten energieintensiven Haushaltsgeräten gegen energieeffiziente Neugeräte seien hohe Energieeinsparungen möglich. Ferner fordern die Abgeordneten, neben der Windenergie, der Photovoltaik und der Bioenergie auch die **Wasserkraft** als erneuerbaren Energieträger auszubauen. Im Hinblick auf weitere Entlastungen soll für alle **Einkommen unter 60.000 Euro ein Freibetrag in Höhe von 1.000 Euro für die Inflations-Jahre 2022 und 2023** eingeführt sowie die **Energiepauschale auch an Rentner, Studenten und junge Familien, die Elterngeld beziehen**, ausbezahlt werden.

„Ob Ukrainekrieg, Flüchtlinge, Abhängigkeit von russischem Gas oder Herausforderungen in der EU - Diskussionsstoff gab es auf unserer Klausurtagung mehr als genug!“, so die Bayreuther CSU-Bundestagsabgeordnete Silke Launert zum Abschluss der Tagung.



Wer arbeitet, darf auch mal feiern!



Berlin. Endlich wieder gemeinsam feiern und netzwerken: Nach dreijähriger Pause fand in der letzten Sitzungswoche vor der parlamentarischen Sommerpause wieder das **Sommerfest des Parlamentskreises Mittelstandes** statt. Auch die Bayreuther Abgeordnete Silke Launert nahm zusammen mit einigen Unternehmern aus ihrem Wahlkreis, die sie hierzu eingeladen hatte, an der Feier teil. Im Fokus standen an diesem Abend nachvollziehbarerweise die zum Teil existenzbedrohenden Steigerungen der Energiekosten. Launert zeigte Verständnis für die schwierige Situation und appellierte dennoch: „**Auch wenn mancher langsam verzweifelt, bitte nicht aufgeben!**“

Ebenfalls nach drei Jahren coronabedingter Pause fand Ende Juni wieder das **Sommerfest der Unionsfraktion** statt. Gemeinsam mit ihren Berliner Mitarbeitern genoss die Bundestagsabgeordnete Silke Launert das entspannte Beieinandersein im wunderschönen, direkt an der Spree gelegenen, Biergarten „Zollpackhof“. „Vielen Dank an mein Berliner Team! Ihr seid spitze!“, postete Launert hierzu später in ihren sozialen Netzwerken. Aber nicht nur die Abgeordneten und ihre Mitarbeiter hatten eine schöne Zeit: Auch der Fraktionsvorsitzende Friedrich Merz hatte sichtlich Spaß an der Veranstaltung und war kaum vom Tanzparkett herunterzukriegen!



Deutscher Bundestag unterstützt Nato-Beitritt von Finnland und Schweden



Berlin. Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages haben sich Anfang Juli für den geplanten Beitritt Finnlands und Schwedens zur Nato ausgesprochen. Für den Antrag votierten die Fraktionen der SPD, CDU/CSU, Bündnis 90/Die Grünen, der FDP und der AfD. Die Fraktion Die Linke lehnte den Antrag ab. Der Beitritt der beiden Länder sei ein Gewinn für die Nato und zeige, dass die Nato noch immer attraktiv und vor allem von großer Bedeutung sei, betonte die Unionsfraktion im Rahmen der zugehörigen Plenardebatte. Anschließend stimmte auch der Bundesrat für den Beitritt der beiden Länder. Zum Hintergrund: Damit der Nato-Generalsekretär den Regierungen Finnlands und Schwedens eine förmliche Beitrittseinladung zustellen kann, müssen sämtliche Nato-Mitgliedstaaten ihre Zustimmung ausgesprochen haben.

Bundestag beschließt Sondervermögen für die Bundeswehr

Berlin. Der Deutsche Bundestag hat mit den Stimmen der Ampel-Fraktionen und den Stimmen der Unionsfraktion das 100 Milliarden Euro Sondervermögen für die Bundeswehr beschlossen. Mindestens zwei Prozent des Bruttoinlandproduktes sollen künftig zudem pro Jahr in die Verteidigung fließen. Für die Bereitstellung des Sondervermögens war eine Änderung des Grundgesetzes notwendig, weshalb die Regierungskoalitionen auf eine Zustimmung der Union angewiesen waren. Dem Bundestagsbeschluss gingen harte und intensive Verhandlungen voraus, im Rahmen derer CDU und CSU sämtliche ihrer zentralen Forderungen durchsetzen konnten. So wurde etwa im Gesetz normiert, dass das bereitgestellte Geld **ausschließlich der Bundeswehr** zugutekommt. Ferner wurde die Erreichung des **Zwei-Prozent-Ziels gesetzlich festgeschrieben**. Auch hierbei handelte es sich um eine Kernforderung der Union. Des Weiteren wurde ein **Wirtschaftsplan**

aufgestellt, der eine Beschreibung derjenigen Waffensysteme beinhaltet, die angeschafft werden. Beschlossen wurde überdies, dass ein **Unterausschuss** des Haushaltsausschusses die Beschaffung aus parlamentarischer Perspektive begleitet. Schließlich wurde auch die Forderung der Christdemokraten und Christsozialen nach einem **Tilgungsplan** erfüllt. In diesem wird aufgeführt, wie die Sonderschulden zurückgeführt werden sollen.

Die Bayreuther Bundestagsabgeordnete Silke Launert hob im Kontext mit der Abstimmung hervor, dass die Gewährleistung der Verteidigungsfähigkeit im Falle eines Angriffs zu den Kernaufgaben eines Staates gehöre. Es sei die verfassungsrechtliche Pflicht des Staates, seine Bürgerinnen und Bürger zu schützen, so die ehemalige Richterin. Maßgebliche Berücksichtigung finde in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass der Einzelne selbst zu

ebendieser Verteidigung nicht in der Lage sei. „Ich wünschte, die Situation wäre eine andere und es bräuhete die Gelder nicht. Allerdings zeigt der Blick in die Geschichte, dass immer wieder Aggressoren auf der Weltbühne erscheinen, die andere Staaten, auch wenn diese selbst rein defensiv reagieren, völkerrechtswidrig überfallen. Leider ist dies Teil unserer Realität“, führte Launert weiter aus. Zudem sei ihr wichtig zu betonen, dass es nicht darum gehe, die Bundesrepublik zu einer Atommacht auszubauen, sondern allein darum, die Verteidigungsfähigkeit zu gewährleisten.

Bundestag spricht sich für die Lieferung auch schwerer Waffen an die Ukraine aus

Berlin. Der Deutsche Bundestag hat Ende April einen Antrag der Regierungskoalitionen und der Unionsfraktion verabschiedet, in welchem sich die Fraktionen für eine umfassende Unterstützung der Ukraine einsetzen und für diesen Zweck auch die Lieferung schwerer Waffen nicht ausschließen. In namentlicher Abstimmung stimmten 586 Abgeordnete für den Antrag, 100 lehnten ihn ab. Es gab insgesamt sieben Enthaltungen. In ihrem Antrag fordern die Ampel-Fraktionen sowie CDU und CSU die Bundesregierung dazu auf, alle Bemühungen der ukrainischen Regierung, in direkten Verhandlungen mit der russischen Führung einen Waffenstillstand zu erzielen, zu unterstützen, wobei klar sein müsse, dass es keine Verhandlungen über die Köpfe der Ukrainerinnen und Ukrainer hinweg geben dürfe. Darüber hinaus soll die Lieferung benötigter Ausrüstung an die Ukraine fortgesetzt und wo möglich beschleunigt werden und dabei auch die Lieferung auf schwere Waffen und komplexe Systeme etwa im Rahmen des Ringtausches erweitert werden, ohne die Fähigkeiten Deutschlands zur Bündnisverteidigung zu gefährden. Gegenüber der Volksrepublik China solle zudem mit Nachdruck die Erwartung Deutschlands und der Europäischen Union kommuniziert werden, dass die Volksrepublik ihre Billigung des Krieges aufgibt und stattdessen die Bestrebungen für einen Waffenstillstand aktiv unterstützt.

EU-Parlament beschließt Aus für Verbrennungsmotor - Silke Launert: „Aus für Verbrennungsmotor heißt letztlich: Verbot vor Innovation!“



Berlin/Brüssel. Das EU-Parlament hat im Juni das Aus für den Verbrennermotor ab dem Jahr 2035 beschlossen. Diese Entscheidung, die allerdings durch den Ministerrat der EU bestätigt werden muss, löste auf Seiten der größten Oppositionsfraktion im Deutschen Bundestag, der Union, viel Kritik aus. Auch die Bayreuther CSU-Bundestagsabgeordnete Silke Launert kritisierte die Entscheidung scharf: **„Ich bedaure das vonseiten des EU-Parlaments beschlossene endgültige Aus für Verbrennungsmotoren in Europa sehr. Die Autozuliefererbranche in Deutschland, ganz besonderes die in Oberfranken, basiert in großem Umfang auf dem Verbrenner.“** Zwar könne sie das Argument der CO₂-Neutralität beziehungsweise CO₂-Reduktion nachvollziehen. **„Allerdings bin ich nach wie vor der Meinung, dass diese Ziele auch durch Innovationen, zum Beispiel durch Verbren-**

nungsmotoren mit synthetischen Kraftstoffen, erreicht werden können und nicht durch pauschale Verbote in Europa verfolgt werden sollten“, so die Abgeordnete. Hinzu käme, dass die Automobilindustrie weltweit agiere und auch weiterhin für andere Kontinente Verbrennungsmotoren produzieren würde. Die Abgeordnete sieht die Gefahr, dass die deutschen Autokonzerne weniger Interesse daran haben werden, ihren Produktionsschwerpunkt auch in Zukunft in Deutschland zu belassen. **„Die Folge wird sein, dass die deutschen Zulieferer das Nachsehen haben werden. Zudem wird eine Chance verpasst, auch Pkw mit Verbrennungsmotoren weiter zu entwickeln, sodass sie dann auch weltweit im Sinne einer CO₂-Reduktion wettbewerbsfähig sind.“**

Nach einem heftigen Hin und Her innerhalb der Ampel-Regierung, wie man sich denn nun

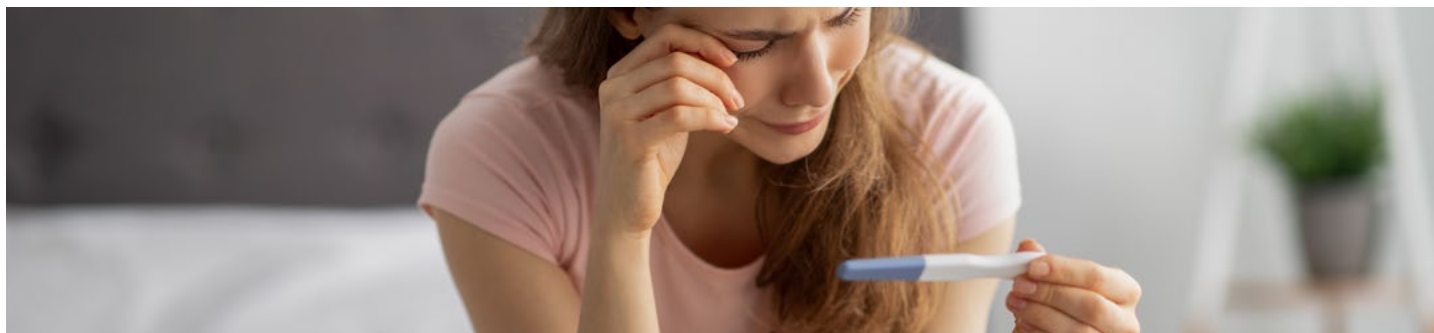
im EU-Ministerrat positionieren solle, einigten sich SPD, Grüne und FDP letztlich auf einen Kompromiss. Danach sollen Autos auch nach 2035 mit Verbrenner zugelassen werden können, wenn sie sogenannte E-Fuels nutzen. Aus Sicht der Union ist das Problem damit aber noch nicht aus der Welt geschafft. **„Das Aus für den Verbrennungsmotor ist längst nicht vom Tisch. Die EU-Kommission muss erst noch einen entsprechenden Vorschlag erarbeiten. Ob dieser dann vor dem EU-Parlament Bestand haben wird, steht in den Sternen,“** so Silke Launert.

Bundeskabinett verabschiedet Gesetzentwurf für ein „Chancenaufenthaltsrecht“ – Union: „Massiver Anreiz für illegale Migration“

Berlin. Das Bundeskabinett hat kurz vor der Sommerpause einen Gesetzentwurf für ein sogenanntes „Chancenaufenthaltsrecht“ verabschiedet. Danach soll einem **geduldeten** Ausländer eine Aufenthaltserlaubnis werden, wenn er sich am 1. Januar 2022 **seit mindestens fünf Jahren** ununterbrochen, geduldet, gestattet oder mit einer Aufenthaltserlaubnis aus humanitären Gründen im Bundesgebiet aufgehalten hat. Voraussetzung hierfür ist, dass der Betroffene sich zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung und zur Rechts- und Gesellschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland bekennt, keine Verurteilung wegen einer erheblichen vorsätzlichen Straftat vorzuweisen sowie die eigene Abschiebung nicht durch Falschangaben verhindert hat. **Nicht erforderlich** sind die **geklärte Identität** des Betroffenen sowie der **Nachweis, dass die Sicherung des Lebensunterhaltes gewährleistet ist**. Sofern die Voraussetzungen für die Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis nach der einjährigen Aufenthaltsdauer nicht erfüllt sind, also der Nachweis über die Identität sowie die Sicherung des Lebensunterhaltes nicht innerhalb von 12 Monaten erbracht wird, soll der oder die Betroffene in den Status der Duldung zurückfallen. Geduldete unter 27 sollen bereits nach drei Jahren Aufenthalts in Deutschland eine Aufenthaltserlaubnis erhalten können. Vonseiten der Union wird Kritik an dem Vorhaben vorgebracht. Es setze einen erheblichen **Anreiz für illegale Migration**. Auch die Bayreuther Bundestagsabgeordnete und Innenpolitikerin Dr. Silke Launert attackiert die Pläne der Ampel-Regierung:

Das vom Kabinett verabschiedete Chancen-Aufenthaltsrecht höhlt das bestehende Asylsystem aus beziehungsweise führt es komplett ad absurdum. Wenn selbst ein abgelehnter Asylantrag nach der Neuregelung dazu führt, dauerhaft legal in der BRD bleiben zu dürfen, wird das Asylverfahren weitgehend sinnlos. Die Duldung ist eine vorübergehende Aussetzung der Abschiebung von eigentlich ausreisepflichtigen Personen. Damit bedeutet die geplante Neuregelung im Kern die Legalisierung des illegalen Aufenthalts trotz Ausreisepflicht.“

Zudem, so die Abgeordnete weiter, müsste die Folgewirkung mitbedacht werden. Nicht nur derjenige, der bereits seit 5 Jahren geduldet in Deutschland ist, würde einen Aufenthaltstitel erhalten, sondern auch seine Familie, also der Ehegatte und seine Kinder. Die Ampel schlage darüber hinaus mit dem Gesetz einen gefährlichen Sonderweg innerhalb der Europäischen Union ein.



Werbeverbot für Abtreibungen abgeschafft

Berlin. Mit den Stimmen der Ampel-Fraktionen und der Linksfraktion hat der Deutsche Bundestag das sogenannte „Werbeverbot für Abtreibungen“ abgeschafft. Der Strafrechtspapapragraf habe eine gute Beratung und Versorgung der betroffenen Frauen verhindert, so Bundesfamilienministerin Lisa Paus (Bündnis 90/Die Grünen).

Die Union stimmte gegen das Gesetz und sprach sich in einem von ihr erarbeiteten Antrag für die Beibehaltung des § 219 a StGB aus. Das Selbstbestimmungsrecht der Frau sowie das Recht des ungeborenen Kindes auf Leben müssten in Einklang gebracht werden. Die bisherige Gesetzeslage stelle einen guten Kompromiss dar, der beiden grundrechtlich geschützten Positionen gerecht werde. Mit der Abschaffung des § 219 a StGB könnte der Eindruck erweckt werden, es handle sich bei einem Schwangerschaftsabbruch um eine normale ärztliche Behandlung. Ein etwaiges Informationsdefizit könne unter Erhalt des Grundkonzeptes durch

eine moderate Erweiterung der Informationsmöglichkeiten behoben werden, so CDU und CSU. Zudem verwies die Fraktion auf die im Jahr 2019 beschlossene Gesetzesänderung, mit welcher der Gesetzgeber die Informationsmöglichkeiten für Schwangere erweitert hat und schlug in ihrem Antrag vor, Ärzten, Krankenhäusern und Einrichtungen weitere Informationsmöglichkeiten dahingehend einzuräumen, dass sie auf ihrer Internetseite wertungsfreie Angaben zu den von ihnen angewendeten Methoden zur Durchführung eines Schwangerschaftsabbruchs machen können. Darüber hinaus sollten die Beratungsstellen ausdrücklich dazu verpflichtet werden, Adressen und Informationen zur jeweils angewendeten Methode, die ihnen von durchführenden Praxen zur Verfügung gestellt werden oder die der Liste der Bundesärztekammer beziehungsweise der Liste der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung für das jeweilige Bundesland entnommen werden können, der Schwangeren auf Nachfrage in Schriftform auszuhändigen.

Zum Hintergrund: Mit der eingefügten Änderung wurde Ärzten, Krankenhäusern und Einrichtungen, die Schwangerschaftsabbrüche vornehmen, die Möglichkeit eingeräumt, auf diese Tatsache und auf Informationen einer insoweit zuständigen Bundes- oder Landesbehörde, einer Beratungsstelle nach dem Schwangerschaftskonfliktgesetz oder einer Ärztekammer über einen Schwangerschaftsabbruch hinzuweisen. Zudem wurde mit der damaligen Änderung eingeführt, dass die Bundesärztekammer für den Bund eine Liste der Ärztinnen und Ärzte sowie der Krankenhäuser und Einrichtungen führt, die ihr mitgeteilt haben, dass sie Schwangerschaftsabbrüche unter den Voraussetzungen durchführen. Diese Liste wird von der Bundesärztekammer und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung veröffentlicht und enthält auch Angaben über die jeweils angewendeten Methoden zur Durchführung eines Schwangerschaftsabbruchs.

Union fordert: Die Biersteuer darf nicht erhöht werden!

Berlin. Im vergangenen Sommer wurde auf Initiative der CDU/CSU-Bundestagsfraktion die Absenkung der Biersteuer beschlossen. Die Union fordert nun die Entfristung der entsprechenden Regelung. Die Nachwirkungen von Corona seien immer noch spürbar. Hinzu kämen die explodierenden Rohstoffpreise. Auch Silke Launert setzt sich für eine Entfristung ein: „**In dieser Situation auch noch das Bier zu verteuern, wäre für viele kleine Brauereien existenzgefährdend!**“ Die Bundesregierung hat aufgrund des massiven Drucks von CDU und CSU sowie der Kritik vonseiten des Bundesrates nun erkennen lassen, der Forderung nachkommen zu wollen. „Dieser Ankündigung müssen jetzt auch entsprechende Taten folgen!“, so die deutlichen Worte der Bayreuther Bundestagsabgeordneten.



Dialog zwischen Politik und Wirtschaft – Bayerischer Industrie- und Handelskammertag lädt zur Nacht der Bayerischen Wirtschaft ein

Berlin. Was bewegt die Unternehmerinnen und Unternehmer in Bayern? Was braucht es, um die Betriebe krisenfest zu machen? Welche Instrumente werden benötigt, damit die Energiekrise bewältigt werden kann? Um diese und andere Themen ging es bei der diesjährigen Nacht der Bayerischen Wirtschaft in Berlin, welche von dem Bayerischen Industrie- und Handelskammertag organisiert wurde. Auch die Bayreuther Abgeordnete Silke Launert war vor Ort und tauschte sich mit Unternehmern aus Oberfranken aus. „**Die Nacht der Bayerischen Wirtschaft ist eine tolle Möglichkeit, um miteinander in den Dialog zu treten und gemeinsam Lösungen für die aktuellen Herausforderungen zu finden. Ich freue mich über eine Fortsetzung vor Ort im Wahlkreis!**“, so Launert.

Kinderschutz vor Datenschutz! Union will mit der Speicherung von IP-Adressen sexuellen Kindesmissbrauch bekämpfen

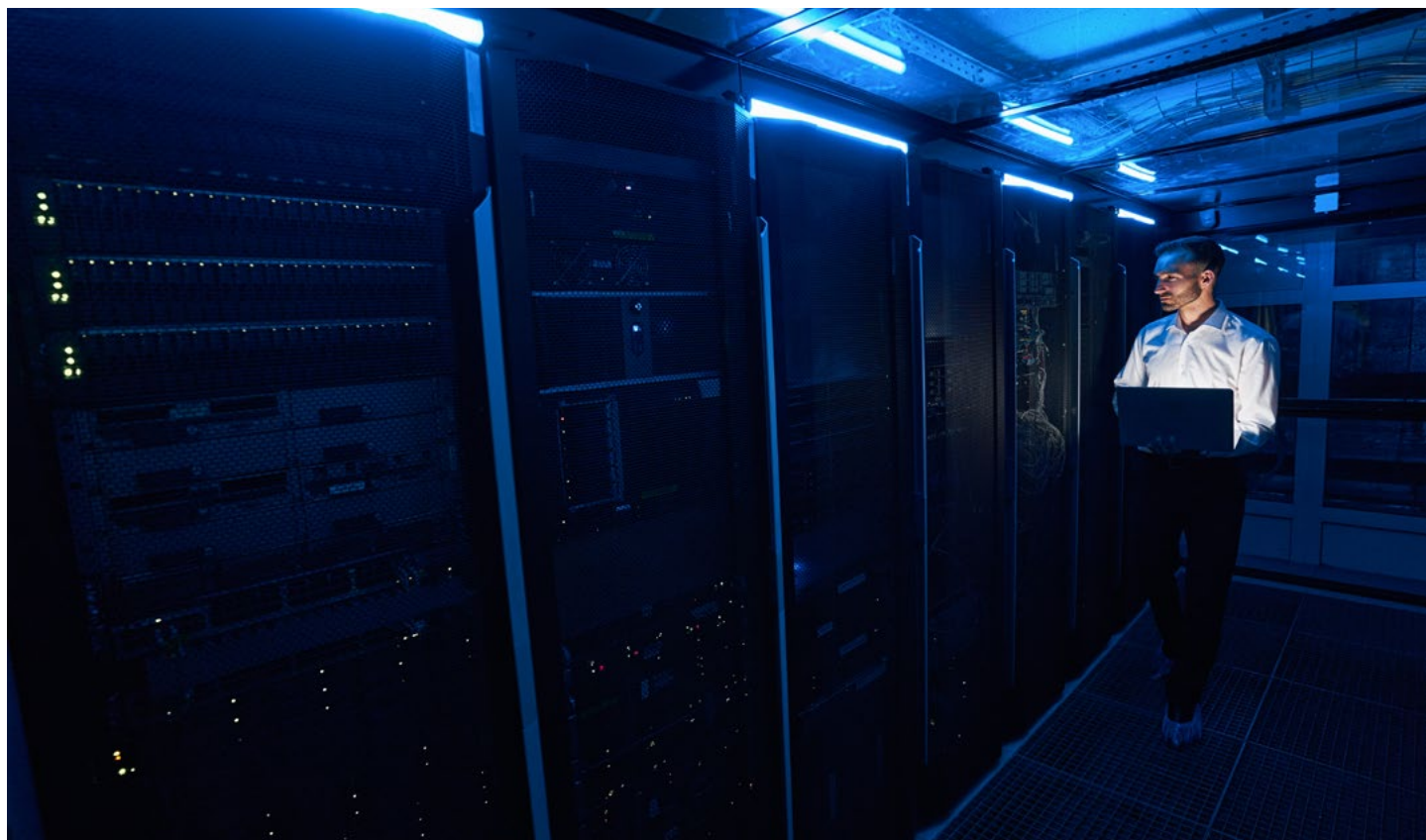
Berlin. Die Zahlen schockieren: Laut der aktuellen Polizeilichen Kriminalstatistik ist die Anzahl der von der Polizei registrierten Fälle von sexuellem Kindesmissbrauch um 6,3 Prozent auf über 15.500 Fälle gestiegen. Die Anzahl der registrierten Straftaten im Hinblick auf die Erstellung, des Besitzes und der Verbreitung kinderpornographischen Materials hat sich innerhalb eines Jahres sogar mehr als verdoppelt. Für die CDU/CSU-Bundstagsfraktion ist daher klar: Den Strafverfolgungsbehörden müssen mehr Instrumente an die Hand gegeben werden, um die Täter aufzuspüren. Die Fraktion fordert insoweit, die Telekommunikationsanbieter in dem vom Europäischen Gerichtshof und vom Bundesverfassungsgericht vorgegebenen Rahmen zu einer **sechsmonatigen Speicherung von IP-Adressen zum Zwecke der Bekämpfung von schweren Taten gegen Kinder zu verpflichten**.

Die Aussagen von Ermittlern seien eindeutig: Die temporäre Speicherung von IP-Adressen sei notwendig und damit das mit Abstand wirksamste Instrument, um die Täter zu ermitteln und im Zuge dessen auch andauernden sexuellen Missbrauch zu stoppen, führt die Union in einem von ihr in den Bundestag eingebrachten Antrag aus. „**Nur, wenn die Provider die IP-Adressen ihrer Nutzer speichern, lässt sich ermitteln, mit welchem Telefonanschluss die Verbindung hergestellt wurde und welche konkrete Person hinter diesem Telefonanschluss steht**“, führen CDU und CSU weiter aus.

Fakt ist: In den letzten fünf Jahren konnten 19.150 Hinweise auf sexuellen Kindesmissbrauch, die den deutschen Behörden alleine vom US-amerikanischen National Center for Missing and Exploited Children übermittelt wurden, nicht aufgeklärt werden, weil die IP-Adresse bei den Providern nicht vorhanden war.

Scharfe Kritik äußert die Union an der Haltung der Bundesregierung, die sich nach wie vor gegen eine Speicherung positioniert: „**Solange die Bundesregierung keine Speicherpflicht auf den Weg bringt, stellt sie den Datenschutz über den Schutz von Kindern vor sexuellem Missbrauch. Wenn der Datenschutz damit zum Täterschutz wird, ist dies nicht länger hinzunehmen.**“

Auch das Argument, die Rechtslage sei wegen des ausstehenden EuGH-Urteils zu der seit Jahren nicht angewandten früheren deutschen Regelung unsicher, verfange nicht, denn der Europäische Gerichtshof habe bereits mehrfach entschieden, dass zur Bekämpfung schwerer Kriminalität die befristete „allgemeine und unterschiedslose Vorratsspeicherung der IP-Adressen, die der Quelle einer Verbindung zugewiesen sind“, zulässig sei.



Ein Jahr Flutkatastrophe - Union legt Plan für modernen Bevölkerungsschutz vor / Innenministerin Faeser kündigt Kompetenzzentrum an

Berlin. Ein Jahr ist die Flutkatastrophe nun her. Auch nach zwölf Monaten sind die Menschen und Ortschaften von den schlimmen Erlebnissen gezeichnet. Was muss unternommen werden, um in solchen Fällen besser agieren zu können? Was können, was müssen wir aus der Krise lernen? Die Unionsfraktion hat ausgehend von diesen Fragestellungen einen Antrag mit Vorschlägen für einen modernen Bevölkerungsschutz in den Bundestag eingebracht. Nicht nur die Jahrhundertfluten, auch die Corona-Pandemie und der Angriff Russlands auf die Ukraine offenbarten, dass es einer Modernisierung dringend bedürfe. Zwar sei die Bundeswehr in vielen Fällen eingesprungen und habe die dringend notwendige Amtshilfe geleistet. Allerdings hätten diese Kräfte dann an ihrem eigentlichen Einsatzort gefehlt. Um dieses Problem zu beheben, schlagen CDU und CSU unter anderem den Aufbau einer „**zivilen Reserve**“ vor. Das Konzept hierfür soll bis Ende 2022 stehen. Durch gezielte Anreize sollen Menschen dazu motiviert werden, eine **freiwillige Grundausbildung im Bevölkerungsschutz** zu absolvieren. So könnten Hilfsorganisationen unterstützt und die Bundeswehr entlastet werden. Des Weiteren regt die Union einen „**Pakt für den Bevölkerungsschutz**“ zwischen Bund und Ländern an. Über einen Zeitraum von zehn Jahren soll der Bund zehn Milliarden Euro für den Zivilschutz und die Katastrophenhilfe zur Verfügung stellen. Gleichzeitig beinhaltet der Vorschlag eine Verpflichtung der Bundesländer, gleichwertige Investitionen in ihren Katastrophenschutz zu leisten. Außerdem soll das **Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenschutz personell und finanziell dauerhaft gestärkt** werden. Ferner spricht sich die Fraktion für eine flächendeckende Warnung der Bevölkerung durch Sirenen und **Warn-SMS** aus (sog. Cell-Broadcasting). Bis Ende des Jahres, so fordert die Union, sollen diese einsatzfähig sein.

Auf einer Pressekonferenz Mitte Juli hat Bundesinnenministerin Nancy Faeser nun zugesagt, dass das **Cell-Broadcast-System** bis zum nächsten Frühjahr einsetzbar sein solle. Aus Sicht der Union ist das nicht schnell genug, aber ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Faeser kündigte zudem die Schaffung eines **neuen Kompetenzzentrums** an, auf welches sich Bund und Länder geeinigt hätten und bei welchem krisenrelevante Informationen zusammenlaufen sollen, um Hilfeeinsätze besser zu koordinieren und bei großflächigen Katastrophen Lagebilder zu erstellen. Darüber hinaus sollen **Notfall-Zeltstädte für den mobilen Einsatz** im gesamten Bundesgebiet geschaffen werden, damit die Betroffenen so schnell wie möglich mit dem Nötigsten, wie Wasser, Strom und einem Dach über dem Kopf versorgt seien. Zudem werde der Bund den Bau von Sirenen weiter fördern. Geplant sei ferner die Einführung eines **jährlichen Bevölkerungsschutztages**, um die Bevölkerung stärker zu sensibilisieren und auf den Krisenfall vorzubereiten, so die Ministerin.



Erfolg auf ganzer Linie: Kleine Wasserkraftanlagen haben Zukunft



Berlin/Bayreuth. Große Erleichterung bei den Betreibern kleiner Wasserkraftwerke: Der Einsatz und vehemente Protest der CSU gegen die Pläne der Ampel-Koalition haben sich gelohnt! In letzter Minute hat die Ampel-Koalition ihre Pläne aufgegeben, den kleinen Wasserkraftanlagen, die eine Leistung unter 500 kW liefern, die EEG-Förderung zu entziehen. Zudem wollte die neue Bundesregierung die Wasserkraft als einzige erneuerbare Energiequelle nicht mehr als im „überragenden öffentlichen Interesse“ einstufen, was weitreichende Folgen für den Ausbau und Bestand von kleinen und großen Wasserkraftanlagen gehabt hätte. Warum die Ampel die kleine Wasserkraft abschaffen wollte, erschloss sich vielen nicht. Denn gerade diese Anlagen erzeugen ganzjährig und kalkulierbar Strom und das bei relativ kleiner Leistung mit vergleichsweise großer Strommenge.

Die Bayreuther Bundestagsabgeordnete Silke Launert, die sich im politischen Berlin für den Erhalt der kleinen Wasserkraft stark gemacht hat und mit vielen Betreibern kleiner Wasserkraftwerke aus der Region im stetigen Austausch stand und weiterhin steht, findet deutliche Worte: „Es ist unglaublich, auf der einen Seite zu sagen, dass gerade in der jetzigen Versorgungskrise jede Kilowattstunde zähle – auf der anderen Seite aber Wasserkraftanlagen, die gesicherte Leistungen zur Verfügung stellen, den Garaus zu machen.“ Es sei daher nur folgerichtig, dass sich die Ampel-Koalition den Argumenten der CSU angeschlossen habe. Gerade in einer Zeit des Umbruchs in der Energieversorgung – die Stromversorgung soll bis 2035 nahezu vollständig auf erneuerbaren Energien beruhen – sei es von erheblicher Bedeutung, dass die Wasserkraft weiterhin zur Versorgungssicherheit beitragen könne. „Gerade in Bayern haben Wasserkraftanlagen eine hundertjährige Tradition. Hier sind fast die Hälfte aller Wasserkraftanlagen Deutschlands zu finden“, führt Launert weiter aus. Sie sei daher sehr erleichtert, dass die Mühlen, die ja nicht nur Energielieferanten, sondern auch Kulturgut seien, nun wirtschaftlich sinnvoll weiterbetrieben werden könnten.

Franken-Sachsen-Magistrale droht das Aus – Silke Launert: „Wir geben nicht auf!“



Auf dem Bild von links: Jörg Nürnberger, Johannes Wagner, Eva Döhla, Thomas Hacker, Staatssekretär Michael Theurer, Dr. Hans-Peter Friedrich, Dr. Oliver Bär, Dr. Silke Launert und Peter Berek

Bayreuth/Berlin. Kommt die Franken-Sachsen-Magistrale oder kommt sie nicht? Immer wieder wird das für die Region so wichtige Projekt infrage gestellt. Anfang Juli fand im Bundesverkehrsministerium erneut ein Gespräch zu dem Vorhaben mit mehreren Oberbürgermeistern, Landräten und Bundestagsabgeordneten statt, an dem auch Bundestagsabgeordnete Dr. Silke Launert teilnahm.

Kurz zuvor war bekannt geworden, dass aktuelle Berechnungen des Ministeriums ergeben haben, dass der Kosten-Nutzen-Faktor für die Elektrifizierung nur bei 0,6 liegt. Erforderlich ist indes ein Wert von 1,0. Die anwesenden Politiker waren sich trotz dieser Bewertung einig, dass ein dringendes Bedürfnis für die Verwirklichung der Franken-Sachsen-Magistrale besteht. Auch die Bayreuther Bundestagsabgeordnete Dr. Silke will das Vorhaben unter keinen Umständen verloren geben: „Trotz der erschreckenden Aussagen des Gutachtens - wir geben nicht auf! Bei strategisch wichtigen Trassen ist es zentral, losgelöst von Kosten-Nutzen zu entscheiden. So fordern wir die Ampel-Koalition auf, das Projekt unabhängig von standardisierten Bewertungen zu realisieren. Klar ist: Die Region braucht die Franken-Sachsen-Magistrale und zwar jetzt!“

Zweigleisiger Ausbau der Bahnstrecke Bayreuth-Schnabelwaid angekündigt

Bayreuth. Was lange währt, wird endlich gut? So scheint es wohl: Der bayerische Verkehrsminister Christian Bernreiter hat Ende Juni angekündigt, die Vorplanungen für den zweigleisigen Ausbau Schnabelwaid-Bayreuth vergeben zu wollen. Die Vorplanungen sollen Teil der bayerischen „Mach2-Initiative“ sein, mit welcher der Freistaat auf rund 150 km Schienenstrecke bislang eingleisige Strecken zu zweigleisigen ausbauen sowie vier zusätzliche Begegnungsbahnhöfe schaffen will.

„Das sind wirklich außerordentlich positive Neuigkeiten aus dem bayerischen Verkehrsministerium! Ich freue mich sehr, dass der langjährige Kampf sich gelohnt hat und es nun endlich vorangeht!“, begrüßt die Bayreuther Abgeordnete Silke Launert die Ankündigung. Das zweite Gleis auf der Strecke Bayreuth-Schnabelwaid sei wichtig, insbesondere auch für die Anbindung an die hoffentlich bald elektrifizierte Franken-Sachsen-Magistrale. „Wenn wir die Verkehrswende ernsthaft wollen, muss die Bahn ein attraktives Angebot schaffen. Denn ansonsten ist sie für die Menschen keine echte Alternative zum Pkw.“

Ortsumgehung Walkersbrunn – Entscheidung über Wiederaufnahme der Planungen voraussichtlich im Herbst

Walkersbrunn. Ein sicherer Schulweg sollte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein. Denn gerade Kinder sind im Straßenverkehr besonders gefährdet. Wenn es beim Spielen mal etwas heftiger zugeht, werden die Gefahren des Straßenverkehrs schnell vergessen. Umso wichtiger ist es, dass die Verkehrslage vor Schulen so sicher wie nur möglich ausgestaltet ist. In Walkersbrunn ist die Situation vor der örtlichen Grundschule leider dringend verbesserungsbedürftig. Die Kinder stehen unmittelbar an der Ortsdurchfahrtsstraße, auf welcher tonnenschwere Lkws entlang fahren. Eine unhaltbare Situation – finden auch Gräfenbergs Bürgermeister Ralf Kunzmann, der Gräfenberger Stadtrat und die Bundestagsabgeordnete Dr. Silke Launert. Der Stadtrat hat sich angesichts der Gefahrenlage bereits vor einiger Zeit einstimmig für eine Ortsumgehung ausgesprochen. Im Jahr 2018 hatte der damals zuständige Staatsminister Joachim Hermann nach ausführlichen Gesprächen mit der Bundestagsabgeordneten Silke Launert zugesichert, dass die Ortsumgehung kommen soll – und zwar zügig.

Leider sind die Planungen ins Stocken geraten. Die Ortsumgehung gibt es nach wie vor nicht. Die Gefahrenlage besteht fort. Silke Launert hat daher – nach mehreren Gesprächen mit den Verantwortlichen vor Ort – bei dem neuen bayerischen Verkehrsminister Christian Bernreiter nachgehakt und sich für eine rasche Umsetzung des Vorhabens eingesetzt. Bernreiter verweist in einem an Launert adressierten Schreiben auf den Widerstand im Ort und die Gründung einer Bürgerinitiative, welche eine rasche Realisierung der Ortsumgehung mit geringem Aufwand vorerst nicht mehr möglich mache. Das Staatliche Bauamt werde aber in Abstimmung mit den Verkehrsbehörden prüfen, ob kurzfristig mithilfe verkehrrechtlicher Maßnahmen Verbesserungen für Fußgänger, insbesondere Schulkinder, erreicht werden können.

„Da sich die Stadt Gräfenberg trotz der Gegenstimmen aus Walkersbrunn mit einstimmigem Stadtratsbeschluss vom 10. September 2022 eindeutig für die Ortsumgehung ausgesprochen hat und Du Dich immer wieder für

Walkersbrunn einsetzt, möchte auch ich das Vorhaben trotz dessen nachrangiger Einstufung im Ausbauplan für die Staatsstraße weiter unterstützen“, führt Bernreiter in seinem Schreiben weiter aus. Daher werde er das Staatliche Bauamt bitten, die Realisierungschancen nochmal genauer auszuloten, etwa durch eine Reduzierung des Flächenverbrauchs. **Eine Entscheidung über eine dann mögliche Wiederaufnahme der Planungen im kommenden Jahr werde voraussichtlich im Herbst fallen, so Bernreiter.** Silke Launert, die sich im Juni zusammen mit Ralf Kunzmann und Mitgliedern des Stadtrates nochmals persönlich ein Bild vor Ort gemacht hat, betont: „Es kann nicht sein, dass einige wenige eine so wichtige Abkürzung der Straße trotz einstimmigem Stadtratsbeschluss verhindern! Die tonnenschweren LKWs aus dem nahegelegenen Steinbruch fahren nicht nur durch die enge Straße im Ort, sondern gefährden die an der Straße stehenden Schulkinder an der Bushaltestelle auf massive Weise! Wir werden daher nicht aufgeben und weiter für die Ortsumgehung kämpfen!“



50 Jahre Markt Wiesenttal



Wiesenttal. „Eine – bis auf das Wetter – rundum gelungene Jubiläumsfeier“, postete die CSU-Bundestagsabgeordnete Silke Launert gleich am 29. Mai auf Facebook. Sie war an diesem Tag zu einer Veranstaltung in die Marktgemeinde Wiesenttal eingeladen worden, denn vor 50 Jahren hatten sich fünf ehemals selbständige Kommunen zu einer Einheitsgemeinde zusammengeschlossen: Streitberg, Muggendorf, Oberfellendorf, Engelhardsberg und Albertshof. Später kamen noch die Gemeinden Wüstenstein, Birkenreuth und die Ortsteile Wohlmannsgesees und Rauhenberg dazu. Unter dem damaligen Ministerpräsidenten Alfons Goppel sollten sich Landkreise, Städte, Märkte und Gemeinden zu neuen Gebietskörperschaften zusammenfinden. „Es ging wohl darum, dass die Herausforderungen der Zukunft gemeinsam besser bewältigt werden sollten“, erklärt Launert. Sie freute sich über die vielen bekannten Gesichter bei der Festveranstaltung auf dem Rathausplatz in Muggendorf. Eröffnet wurde das Jubiläum mit einem festlichen Gottesdienst, der von Pfarrer David Kieslich und Gemeindefereferentin Maria Sponsel zelebriert wurde. Danach begrüßte Bürgermeister Marco Trautner die Gäste. Unter anderem konnte sich Silke Launert später noch mit dem Landtagsabgeordneten Michael Hofmann und Landrat Hermann Ulm unterhalten. Am Nachmittag gab es Auftritte der Wiesenttaler Musikanten, dem Wiesenttaler Trachtenverein, der Volksschule Wiesenttal, dem Kindergarten „Evangelisches Haus der Kinder“, dem Waldkindergarten und der Blaskapelle Hohenpözl. „Natürlich haben es mir die Kleinen wieder ganz besonders angetan“, meinte Silke Launert und freute sich über den Mut der Kinder, vor Publikum aufzutreten.



Sommerempfang des Bayerischen Landtags



München. Es ist immer wieder ein besonders schönes Ereignis, wenn der Bayerische Landtag zum Sommerempfang einlädt. An einem lauen Sommerabend Mitte Juli war es soweit und die Landtagsabgeordneten, der Bayerische Ministerpräsident Markus Söder, die Staatsminister, Bundestagsabgeordnete und viele weitere Gäste kamen in der Parkanlage des Neuen Schlosses Schleißheim zusammen.

„Solche Abende sind eine gute Gelegenheit, mit den Kolleginnen und Kollegen in Kontakt zu treten. Auch wenn nicht allein das Dienstliche im Vordergrund steht, so bietet sich doch

immer auch die Gelegenheit, wichtige politische Themen an die entscheidenden Stellen heranzutragen“, so die Bayreuther Bundestagsabgeordnete Silke Launert, die ebenfalls an dem Empfang teilnahm. So konnte Launert sich unter anderem mit dem Bayerischen Gesundheitsminister Klaus Holetschek über das ihr besonders am Herzen liegende Thema des Ausbaus des psychiatrischen und psychotherapeutischen Behandlungsangebots für Kinder und Jugendliche austauschen. Darüber hinaus erklärte sich der Staatsminister auf Nachfrage der Abgeordneten dazu bereit, an einer Diskussionsveranstaltung zum Thema Impfpflicht für Pflegekräfte teilzunehmen.

CSU-Stadtratsfraktion lädt zum Sommerempfang



Bayreuth. Bei schönstem Sommerwetter und in dem traumhaften Ambiente der Orangerie im neuen Schloss der Eremitage fand Mitte Juli der Sommerempfang der Bayreuther CSU-Stadtratsfraktion statt. Als Ehrengast hatte sich die Fraktion den Leiter der bayerischen Staatskanzlei und Staatsminister für Bundesangelegenheiten und Medien, Dr. Florian Herrmann MdL, eingeladen.

Eröffnet wurde die Veranstaltung durch den Fraktionsvorsitzenden Dr. Stefan Specht. Der CSU-Fraktion sei es ein wichtiges Anliegen, jedes Jahr ein großes Fest zu veranstalten. Dies sei eigentlich immer der Neujahrsempfang gewesen. Coronabedingt habe dieser jedoch abgesagt werden müssen. Dafür feiere man jetzt hier in der wunderschönen Atmosphäre der Eremitage. Zudem bedankte sich Specht bei Staatsminister Florian Herrmann für die außerordentlich gute Zusammenarbeit. Viele Projekte, die für Bayreuth von Bedeutung seien, habe man zusammen vorangebracht, darunter etwa die Stadthalle und das neue Festival „Bayreuth Baroque“. Anschließend richtete Oberbürgermeister Thomas Ebersberger einige Worte an die Anwesenden und schilderte insbesondere die verschiedenen Herausforderungen, die sich in Zusammenhang mit der Verwirklichung von Projekten vor Ort stellten.

Sodann hielt Staatsminister Florian Herrmann ein ausführliches Grußwort, in welchem er auf die aktuellen gesamtpolitischen Herausforderungen einging, darunter die Bedeutung der Energiesicherheit für deutsche Unternehmen. Herrmann betonte, wie wichtig die Förderung von Innovationen sei, damit der Freistaat auch in Zukunft dynamisch vorangehe und neue Entwicklungen auf den Weg bringe. Dabei gelte es nicht nur die Unternehmen, sondern auch die Universitäten zu unterstützen. Ferner verwies er auf die besonderen Leistungen und Errungenschaften des Freistaates. So biete Bayern bundesweit etwa die höchsten Sozialleistungen. Richtung Bundesregierung äußerte der CSU-Politiker indes deutliche Kritik. Diese rede zwar schön, löse aber die Probleme nicht hinreichend. So habe Deutschland im Gegensatz zu seinen Nachbarländern noch immer keine Gasliefer-Verträge mit Katar abgeschlossen.

Das Schlusswort hielt die Bayreuther Bundestagsabgeordnete Dr. Silke Launert, die auch Mitglied im Stadtrat ist. Launert bedankte sich ebenfalls bei dem Staatsminister für seinen engagierten Einsatz und die sehr gute Zusammenarbeit, insbesondere im Zusammenhang mit der Sicherstellung der Finanzierung der Renovierung der Wagner-Festspiele. Zur Verdeutlichung plauderte die Abgeordnete dann noch ein wenig aus dem Nähkästchen und schilderte, wie solche Gespräche in der Bayerischen Staatskanzlei ablaufen.

Firma DESKO lädt zum Polizeitag



Bayreuth. Seit über drei Jahrzehnten ist die Firma DESKO eine feste Institution in Bayreuth. Das mit Standorten und Büros in mehreren Ländern und auf verschiedenen Kontinenten vertretene Unternehmen zählt zu den weltweit führenden Herstellern von Auslesegeräten zur Feststellung der Identität. Diese werden nicht nur an Flughäfen und bei der Registrierung von Flüchtlingen eingesetzt, sondern auch bei Banken und zunehmend in Hotels und Geschäften.

Mitte Juli luden der Geschäftsführer Alexander Zahn sowie Firmengründer Werner Zahn zum sogenannten „Polizeitag“ ein. Auf dem Programm standen nach einführenden Worten von Alexander Zahn und Grußworten des Regierungsvizepräsidenten von Oberfranken, Thomas Engel, sowie der Bayreuther Bundestagsabgeordneten und Innenpolitikerin Dr. Silke Launert mehrere Vorträge, unter anderem zu dem Thema Dokumentenfälschung. „Technologien entstehen nicht nur im Silicon Valley, sondern auch in Bayreuth!“, hob Launert im Rahmen ihres Grußwortes hervor. Darüber hinaus dankte die Bayreuther CSU-Politikerin, die seit vielen Jahren in engem Austausch mit dem Unternehmen steht, Werner und Alexander Zahn für ihre Standorttreue sowie den Mut und die Kreativität, welche man für den Aufbau und den Betrieb eines solchen mittelständischen Unternehmens brauche. Die Veranstaltung habe viele sicherheitspolitische Aspekte im Zusammenhang mit dem Thema Identitätsklärung beleuchtet, so die ehemalige Staatsanwältin im Anschluss an die Veranstaltung. Insbesondere der Bericht einer Vertreterin von Frontex sei für sie als Innenpolitikerin sehr informativ gewesen und habe ihr einen tieferen Eindruck in die Problematik vermittelt.

Behördenleiterwechsel beim Staatlichen Bauamt Bayreuth



Bayreuth. Mit einem feierlichen Rahmenprogramm wurde Ende Juli der bisherige Behördenleiter des Staatlichen Bauamtes Bayreuth, Kurt Schnabel, verabschiedet und Uwe Zeuschel als sein Nachfolger neu ins Amt eingeführt. Nach einem Grußwort der Regierungsvizepräsidentin von Oberfranken, Heidrun Piwernetz, wurde die offizielle Amtsübergabe durch den Bayerischen Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr, Christian Bernreiter, durchgeführt. Bernreiter war eigens nach Bayreuth gereist, um den Behördenleiterwechsel zu begleiten sowie die Laudatio zu halten und das, obwohl zeitgleich die Bayreuther Festspiele eröffnet wurden.

Auch die Bayreuther Bundestagsabgeordnete Silke Launert war vor Ort und bedankte sich bei Kurt Schnabel für seinen Einsatz und die ausgesprochen gute Zusammenarbeit. Er habe sich stets die Zeit genommen, Anliegen zu besprechen. Zugleich wünschte Launert dem neuen Behördenleiter viel Glück und Erfolg für seine neue Aufgabe.

Unternehmensbesuch ISPEX



Bayreuth. Umwelt und Klima sind gerade ganz wichtige Themen, denn sie betreffen alle Menschen. „Da müssen wir etwas tun, damit wir unseren Kindern eine gute Zukunft schaffen“, sagt die Bundestagsabgeordnete Silke Launert. Deshalb besuchte sie auch das Unternehmen ISPEX, um sich über deren Energieberatung zu informieren. Dort erfuhr sie, dass im Fokus der Beratungsleistung die Senkung der Energiekosten für Unternehmen und öffentlich-rechtliche Einrichtungen steht. Auch berät das Unternehmen bei der Erfüllung gesetzlicher Vorgaben oder baut beim Kunden ein umfassendes Energiecontrolling auf. „Klein ist die Welt!“ Silke Launert war überrascht, denn sie traf dort Vorstandsmitglied Harald Petersen. „Ich dachte, den kenne ich doch“, erzählt sie und berichtet, dass sie während ihrer Studentenzeit die ihm zugeordnete wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl Prof. Dr. Harro Otto an der Universität Bayreuth war: „Visionen hatte er schon immer! Auch dieses Mal hatte er die richtige Nase! Der Energiemarkt ist einer der zentralen Bereiche der Zukunft und die Beratung und Art und Weise der Preisbildung sind auch da Zukunftsfelder, um die kein Unternehmen herumkommt!“

Einweihung des neuen Gebäudes der Bayernland Käserei



Bayreuth. Am 25. Juni feierte die Bayernland Käserei in Bayreuth auf ihrem Betriebsgelände die Einweihung eines Neubaus: für 55 Millionen Euro war dort eine hochmoderne Schnittkäserei gebaut worden. Früher war hier hauptsächlich Mozzarella für die ganze Welt produziert worden. Jetzt sollen Schnittkäse und Emmentaler vorwiegend nach Italien, aber auch in andere europäische Länder geliefert werden. Die Bundestagsabgeordnete Silke Launert war eingeladen worden und informierte sich über die neue Käserei. Diese kann pro Jahr rund 400 Millionen Kilogramm Milch zu rund 40 000 Tonnen Käse verarbeiten. Sie hat 680 Käseformensätze und sechs Salzbadbecken mit einem Volumen von 120 Kubikmetern. Für das Gebäude wurden 8500 Kubikmeter Beton und etwa 1000 Tonnen Stahl verbaut. „Das ist schon beeindruckend“, so Launert. Sie freut sich aber auch, dass damit mehr Arbeitsplätze geschaffen worden sind. Zudem beeindruckte sie, dass Albert Deß die Käserei vor dem Aus bewahrt und so gut saniert hat. Deß war am 25. Juni nach fast 27 Jahren als Vorstandsvorsitzender verabschiedet und zum Ehrenvorsitzenden auf Lebenszeit ernannt worden. Sie bedankte sich bei ihm für sein tolles Engagement.

150 Jahre KSB

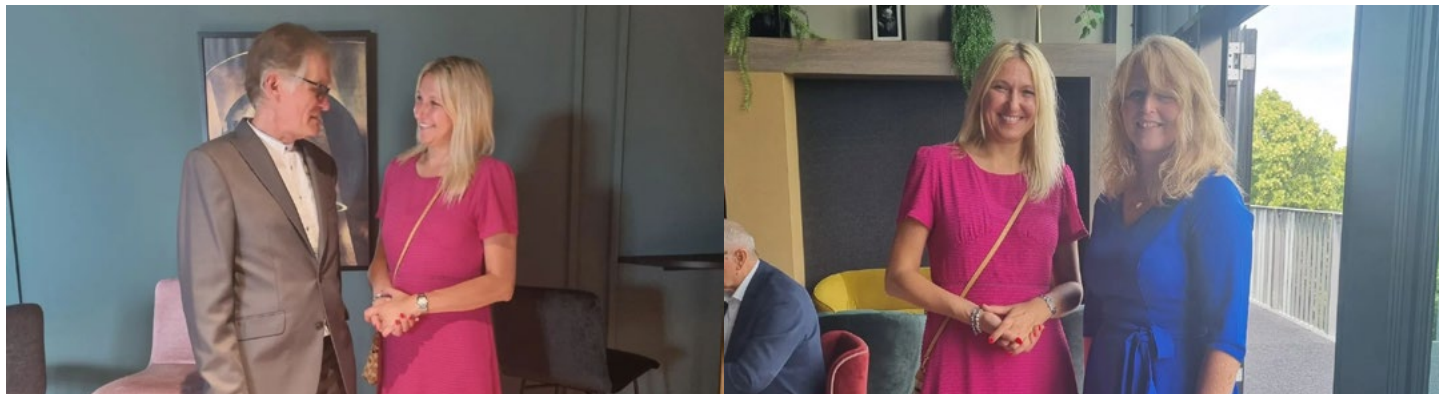
Pegnitz. Seit nunmehr 151 Jahren stellt das internationale tätige Unternehmen KSB, das unter anderem auch einen Sitz in Pegnitz hat, sowohl für Privathaushalte als auch für die Industrie mit Pumpen und Armaturen her. Eigentlich war das große Jubiläum bereits im letzten Jahr und sollte auch angemessen gefeiert werden. Wie bei so vielen anderen Jubiläen, brachte jedoch auch bei KSB die Corona-Pandemie die Pläne durcheinander. Nun war es aber endlich so weit und das Unternehmen lud seine Mitarbeiter, deren Familien und viele weitere Gäste zu einer großen Feier unter dem Motto „People, Passion, Performance“ auf das Betriebsgelände ein. Den rund 6.000 Besuchern wurde dabei viel geboten: Die Möglichkeit, alle Arbeitsplätze und Produktionseinrichtungen zu besichtigen, eine Spielstraße mit Mitmach-Aktionen und diverse Kinderattraktionen, ein offizieller Betriebsrundgang leckeres Essen und Trinken und zum Abschluss ein großes Feuerwerk.

Auch die Bayreuther Bundestagsabgeordnete Silke Launert nahm an dem Betriebsrundgang teil und zeigte sich fasziniert von der Produktionsstätte. Während der Führung ging Standortleiter Harald Hofmann auch auf die Herausforderungen, welche sich dem Unternehmen aufgrund der aktuellen politischen und wirtschaftlichen Situation stellten, ein. Durch ein Gasembargo bestünde die ernsthafte Gefahr, dass Produktionsstätten dauerhaft ins Ausland verlegt würden. Dies würde auch den Standort vor Ort gefährden.

Im Anschluss an den Rundgang bedankte sich Launert ganz herzlich bei den Verantwortlichen vor Ort: „Ein ganz herzliches Dankeschön für diesen tollen Einblick. Es freut mich wirklich sehr, dass wir mit KSB ein internationales Unternehmen in Pegnitz haben. Außerdem ist es wirklich schön zu sehen, mit welcher Mühe diese Veranstaltung auf die Beine gestellt wurde. Ein schönes Fest für die ganze Familie! Auch das ist ein Zeichen, wie sehr einem die eigenen Mitarbeiter am Herzen liegen.“



Andrea Stühler-Holzheimer ist neue Geschäftsführerin des VdK Oberfranken



Der bisherige VdK-Bezirksgeschäftsführer Roland Sack mit Silke Launert

Die neue VdK-Bezirksgeschäftsführerin Andrea Stühler-Holzheimer zusammen mit Silke Launert

Bayreuth. Pflege, Rente, Krankenversicherung oder Arbeitslosigkeit – das Themenfeld, dem sich der VdK verschrieben hat, ist vielfältig. Auch in Oberfranken ist der Verband stark vertreten. Im Juli stand nun eine große Veränderung im Bezirk an. Der bisherige Bezirksgeschäftsführer Roland Sack gab sein Amt an die aus Hassfurt stammende Unterfränkin Andrea Stühler-Holzheimer ab.

VdK-Landesgeschäftsführer Michael Pausder stellte die neue Geschäftsführerin auf der feierlichen Amtsübergabe vor. Sie habe ihre Feuer-

taufe mit der stillen Demo im Juni in der Bayreuther Innenstadt, auf welcher auf die Defizite in der häuslichen Pflege aufmerksam gemacht wurde, bereits bestanden. Sie sei zupackend und sich für keine Arbeit zu schade, so die lobenden Worte von Pausder. Drei von sieben Bezirksgeschäftsführern seien jetzt weiblich, führte der Landesgeschäftsführer weiter aus.

Stühler-Holzheimer betonte in ihrer Antrittsrede, dass sie von ganzem Herzen VdKlerin sei. Gott sei Dank hätten sich die Zeiten geändert und auch sie als Frau könne Bezirksgeschäfts-

führerin sein. Der VdK sei ein toller Verband, der auf Missstände aufmerksam mache und viel Gutes bewirke. Gerade in schwierigen Zeiten sei es wichtig, zusammenzuhalten und im Ehrenamt zusammenzuwirken, so die abschließenden Worte der Geschäftsführerin.

Auch die Bayreuther Bundestagsabgeordnete Silke Launert war vor Ort: „Ganz herzlichen Dank an Roland Sack für den engagierten Einsatz all die Jahre. Und ganz viel Glück, liebe Andrea Stühler-Holzheimer, für die anstehenden Aufgaben!“

Neues Einsatzfahrzeug für die Feuerwehr Heinersreuth



Landtagsabgeordnete Gudrun Brendel-Fischer, CSU-Ortsvorsitzende Karin Vogel-Knopf, Bürgermeisterin Simone Kirscher und Silke Launert

Heinersreuth. Die Übergabe eines neuen Einsatzfahrzeugs ist für die Feuerwehr immer etwas Besonderes. Denn die Feuerwehrfrauen und -männer wissen, wie wichtig es ist, dass sie sich im Einsatz auf ihre Gerätschaften verlassen können. Im Rahmen einer Feierstunde hat die Freiwillige Feuerwehr Heinersreuth daher die Übergabe ihres neuen Einsatzwagens auch ausgiebig gewürdigt. Die Bayreuther Bundestagsabgeordnete Silke Launert, die als Ehren-gast eingeladen worden war, dankte in ihrem Grußwort den Kameradinnen und Kameraden der FFW Heinersreuth für ihren unermüdlichen Einsatz. Die Freiwillige Feuerwehr sei einer der Orte, wo es im Gegensatz zu vielen anderen Bereichen nicht darauf ankäme, wo man herkommt, welchen Beruf man ausübt, welches Ansehen oder Aussehen man habe, sondern ein Ort, an welchem andere Werte zählten: Zusammenhalt, Vertrauen und Gemeinschaft, hob Launert hervor.

SC Altenplos feiert 100-jähriges Jubiläum



Altenplos. Viele „runde Geburtstage“ werden zurzeit nachgeholt – so auch das 100-jährige Jubiläum des SC Altenplos. Der Breitensportverein bietet für Jung und Alt all das an, was das Sportlerherz begehrt: Von Fußball, Tennis, Tisch-Tennis über Turnen, Sportangebote für Ältere oder auch Eltern-Kind-Turnen. Beim SC Altenplos wird jeder fündig! Auf der Festveranstaltung, an welcher auch die Bayreuther Bundestagsabgeordnete Silke Launert teilnahm, gab es gleich zu Beginn einen informativen Rückblick auf die vergangenen ereignisreichen 100 Jahre. In ihrem Grußwort dankte Launert den ehrenamtlich Engagierten, allen voran dem ehemaligen Vorsitzenden Werner Kauper und dem aktuellen Vorsitzenden Gerhard Adler. Durchhaltevermögen, Disziplin, Teamgeist und nicht zuletzt der Glaube an sich selbst und die eigenen Fähigkeiten: Für all das stehe der Sport. Und für all das stehe auch der SC Altenplos, so die Abgeordnete. Gerade in Krisenzeiten zeige sich die besondere Bedeutung von Vereinen, führte Launert weiter aus. Denn diese seien Orte, an welchen man sich gegenseitig unterstütze und auffange, wenn es hart auf hart käme. Umso wichtiger sei es, die Vereine vor Ort wertzuschätzen und zu pflegen, so Launert abschließend.

Bezirksdelegiertenversammlung DEHOGA



Bad Staffelstein. An Themen, die auf der Bezirksdelegiertenversammlung der DEHOGA zur Sprache kamen, mangelte es wahrlich nicht: Sei es die Inflation, die Verteuerung der Lebensmittel- und Energiekosten, der Fachkräftemangel oder die Folgen der Pandemie. Neben den ausgiebigen Diskussionen hatten die Teilnehmer zudem die Möglichkeit, neue Technologien und Instrumente, wie etwa einen Servier-Roboter, persönlich in Augenschein zu nehmen.

Höhepunkt des Treffens war jedoch die Verabschiedung von Andrea Luger, die nach 22 Jahren ihr Amt als Bezirksvorsitzende abgab. „Herzlichen Dank für den starken Einsatz!“, so die Bayreuther Bundestagsabgeordnete Silke Launert, die ebenfalls anwesend war. Gerade auch für jüngere Generationen sei es beeindruckend, an ihrem Beispiel zu sehen, was man durch ehrenamtlichen Einsatz alles bewegen könne, ganz gleich, ob Frau oder Mann, würdigte die Abgeordnete das herausragende Engagement Lufers, die im Jahr 2018 die Bayerische Staatsmedaille für besondere Verdienste um die Bayerische Wirtschaft verliehen bekommen hatte.



150 Jahre Feuerwehr Muggendorf

Muggendorf. Es ist das Jahr der Jubiläen: Nicht nur die Feuerwehren in Ramsenthal und Heinersreuth feiern diesen Sommer Geburtstag, auch die Freiwillige Feuerwehr Muggendorf kann in diesem Jahr auf ihr langjähriges Bestehen zurückblicken: Stolz 150 Jahre gibt es die Wehr nun schon. Eröffnet wurden die Feierlichkeiten mit einem Sommernachtsfest am Samstagabend. Am nächsten Tag stand dann ein ökumenischer Gottesdienst in der Laurentiuskirche mit anschließendem Festumzug und Festakt auf dem Programm. Bürgermeister und zugleich Erster Vorsitzender der Freiwilligen Feuerwehr Muggendorf Marco Trautner dankte allen Ehrenamtlichen für ihren unermüdlichen Einsatz. Auch die Bayreuther Bundestagsabgeordnete Silke Launert und der Landtagsabgeordnete Michael Hofmann nahmen an dem Festumzug teil und hielten anschließend jeweils ein kurzes Grußwort. „150 Jahre FFW Muggendorf - dafür muss man einfach Danke sagen! Ihr seid ehrenamtlich da, um anderen zu helfen und verkörpert Werte wie Kameradschaft, „Für-einander-Einstehen“ und Verantwortungsgefühl!“, dankte Silke Launert den Ehrenamtlichen.



700 Jahre Gesees

Gesees. Sieben Jahrhunderte Gesees – wenn das kein Grund zum Feiern ist! Eigentlich sollten die Feierlichkeiten zu dem stolzen Jubiläum bereits im vergangenen Jahr stattfinden. Coronabedingt mussten diese jedoch in dieses Jahr verschoben werden. Umso ausgiebiger wurde dann Mitte Juli gefeiert. Drei Tage lang fand auf dem Festgelände an der Grundschule ein ausführliches Programm statt, das sowohl für Groß als auch für Klein viel zu bieten hatte: Mittelaltermarkt, Feuerkämpfe, Festgottesdienst, Rollenspiele, Karussell, Hüpfburg und viele verschiedene kulinarische Köstlichkeiten. Die Bundestagsabgeordnete Silke Launert, die ebenfalls an dem Fest teilnahm, zeigte sich besonders von dem mit viel Liebe zum Detail auf die Beine gestellten Mittelaltermarkt begeistert. Die Abgeordnete kam dabei in den Genuss einer kleinen Führung durch „Lord“ Dominik Petzold, dem Vorsitzenden des ersten eingetragenen Mittelaltervereins aus dem Raum Bayreuth „Castrum Vita“, und den beiden Kommunalpolitikern Günther Lepper sowie Gesees Bürgermeister Harald Feulner.



Feuerwehr Ramsenthal feiert 150-jähriges Bestehen

Ramsenthal. Eineinhalb Jahrhunderte gibt es sie nun schon: die Feuerwehr Ramsenthal. Eigentlich war das große Jubiläum bereits im vergangenen Jahr. Aufgrund der Corona-Pandemie musste die zugehörige Festveranstaltung allerdings verlegt werden. Verschoben ist aber nicht aufgehoben und so wurde in diesem Jahr umso ausgiebiger gefeiert. Gleich über mehrere Tage erstreckten sich die Feierlichkeiten. Auch ein Festzug durch Ramsenthal war Teil des Programms. Im Anschluss hieran ging es in das Festzelt, in welchem Werner Fuchs, Kommandant der FFW Ramsenthal, die Gäste begrüßte, sich bei den zahlreichen Helferinnen und Helfern bedankte und sich besonders darüber

freute, dass so viele Vereine aus der Umgebung, darunter nicht nur Feuerwehren, gekommen waren. Danach wandte sich auch Bindlachs Bürgermeister und Schirmherr der Veranstaltung, Christian Brunner, an die Anwesenden. Er beglückwünschte die Freiwillige Feuerwehr für ihr 150-jähriges Bestehen und hob die Bedeutung der Ehrenamtlichen hervor, die ihre Freizeit für die Feuerwehr einsetzen und eine große Hilfe für die Gesellschaft seien. Man brauche das ehrenamtliche Engagement, damit der ländliche Raum so schön bleibe, wie er ist, so Brunner. Auch die Bayreuther Bundestagsabgeordnete Silke Launert gehörte zu den Ehrengästen. Ihr Vater sei ebenfalls bei der Frei-

willigen Feuerwehr gewesen. Sie wisse daher um die Bedeutung, welche die Freiwilligen Feuerwehren für die Menschen vor Ort, aber auch für die Kameradinnen und Kameraden selbst habe, so die CSU-Politikerin. Ganz gleich, ob Tag oder Nacht, die Menschen in Ramsenthal und Umgebung wüssten, dass sie sich auf ihre Feuerwehrfrauen und -männer verlassen könnten. Einen besonderen Dank richtete Launert an den Vorsitzenden Werner Fuchs und an alle Kameradinnen und Kameraden sowie an alle Helferinnen und Helfer, welche dieses tolle Fest auf die Beine gestellt hätten.



10 Jahre Holzofenbrot Fischer



Gößweinstein. Viele träumen davon. Aber nur wenige trauen sich, diesen Traum dann auch in die Tat umzusetzen. Norbert Fischer gehört zum Glück zu denjenigen, die den erforderlichen Mut hatten und ihren Kindheitstraum verwirklicht haben. Seit mittlerweile 10 Jahren backt er nebenberuflich zusammen mit seiner Familie rund alle zwei Wochen frisches Holzofenbrot. Nun war es endlich soweit und die Familie konnte ihr „Lädchen“ in Gößweinstein „eröffnen“. Zusammen mit Gößweinsteins Bürgermeister Zimmermann schnitt die Bayreuther Bundestagsabgeordnete Silke Launert bei der Eröffnungsfeier feierlich das Band durch. „Schön, dass es solches Bäckerengagement bei uns in der Genussregion Oberfranken noch gibt!“, freute sich Launert über den Einsatz der Familie.

Tipp: Wer mal probieren möchte:
fischer-huehnerloh@t-online.de
Abholung in Hünerloh 9, Gößweinstein!

Einweihung Dorfgemeinschaftshaus Haag



Haag. „Das ist wirklich fantastisch, was ihr da ermöglicht habt!“ Die Bundestagsabgeordnete Silke Launert ist begeistert, dass die ehemalige Gaststätte „Zur Rotmainquelle“ mitten in Haag zu einem Dorfgemeinschaftshaus mit Kulturscheune umgebaut werden konnte. Launert bedankt sich bei den Fördermittelgebern Bund und Land und bei Bürgermeister Robert Pensel für seinen Einsatz für dieses tolle Projekt, von dem die ganze Gemeinde etwas hat. „Ich freue mich auch, weil so viele ehrenamtliche Helfer sich hier eingesetzt haben“, sagt die Bundestagsabgeordnete. Zukünftig können hier neue Feste und Veranstaltungen stattfinden, es können aber auch Traditionen wieder ins Leben gerufen werden. Die Gemeinde Haag hatte 2015 das rund 100 Jahre alte Haus für 135.000 Euro gekauft. Es war meist als Gaststätte mit Tanzsaal genutzt worden. Nun ist es umgebaut und kann zur Freude und Unterhaltung der Bürger genutzt werden. „Das ist schön in der heutigen Zeit“, meint Launert und wünscht dem Projekt weiterhin viel Erfolg.

Kirschenfest Pretzfeld

Pretzfeld. Bei strahlendem Sonnenschein feierten die Menschen der Fränkischen Schweiz mit ihren Gästen das Ende der Kirschenernte mit dem traditionellen Pretzfelder Kirschenfest. Dazu hatte der Pretzfelder Bürgermeister Steffen Lipfert auch die Bundestagsabgeordnete Silke Launert eingeladen.

„Das war ein wirklich schönes Fest“, schwärmte sie und unterhielt sich lange mit Lipferts Frau Marion. Für den Bürgermeister war es das erste Kirschenfest in seiner Amtszeit, denn diese begann während des Lockdowns. Und auch für Festwirt Mike Schmitt war es das erste Fest dieser Art, da auch er erst während der Pandemie die Pacht für den Pretzfelder Keller übernommen hatte. „Die haben das aber gut gemacht“, lobte Launert. Lipfert brauchte nur zwei Schläge und das Fass war angezapft. Silke Launert stieß gerne mit Bier aus diesem Fass mit den vielen prominenten Gästen an. Während diese meist unter sich bleiben wollten, genoss es Launert, sich unter Volk zu mischen. Sie ließ sich von der guten Musik des Pretzfelder Musikvereins anstecken und spendierte den Musikern in deren Pause eine Runde Kirschenlikör von der Edelbrennerei Haas. Die freuten sich riesig darüber. „Das ist doch mal was. Und das von einer Politikerin“, meinte einer der Musiker. Diese mussten dann zurück auf die Bühne während die Mitarbeiter der Verwaltung Eggolsheim mit ihrem Chef, Bürgermeister Claus Schwarzmann, an den Stand der Edelbrennerei Haas kamen und ebenfalls mit Silke Launert und dem Landtagsabgeordneten Michael Hofmann anstießen. Viele Besucher freuten sich darüber, dass die Bundestagsabgeordnete nicht auf der Ehrentribüne sitzengelassen war, sondern mit allen Spaß hatte. „Die ist ja richtig nett“, meinte dazu auch Uwe Höfling aus Fürth.



Tag des Ehrenamts in Speichersdorf

Speichersdorf. „Danke für Euren ehrenamtlichen Einsatz, Euer Engagement, die Übernahme von Verantwortung, das Denken an andere, das Mitfühlen, Mitfühbern oder das Trösten“, lobt die Bundestagsabgeordnete Silke Launert und gratuliert allen Geehrten am Tag des Ehrenamtes in Speichersdorf. „Ohne Ehrenamt geht es in unserer Gesellschaft einfach

nicht“, sagt sie weiter. Launert ist angetan, dass die Ehrenamtlichen während des 8. Speichersdorfer Bürgerfests geehrt wurden, denn diese mehrtägige Veranstaltung ist der Höhepunkt des gemeindlichen Jahres. Deshalb findet es die Bundestagesabgeordnete als große Wertschätzung der Gemeinde, im Rahmen dieses Festes einen Tag des Ehrenamtes zu feiern und

herausragende Persönlichkeiten der Kommune zu würdigen. „Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, haben das verdient. Denn heutzutage ist es nicht mehr selbstverständlich, sich für andere einfach so einzusetzen. Schön, dass es Euch gibt“, meint Silke Launert.



Gregorifest in Creußen mit Kirchenweihe



Creußen. Das Gregorifest in Creußen ist ein gewachsenes Heimatfest mit langer Geschichte. Sie geht weit ins Mittelalter zurück, denn bereits Papst Gregor IV. richtete es zu Ehren des Schutzpatrons der Jugend und der Schulen im Jahr 830 als Schulfest ein. In Creußen wird dieses Fest seit dem 17. Jahrhundert alle zwei Jahre gefeiert. „Ich freue mich, denn in diesem Jahr konnten wir auch die Einweihung der neu sanierten markgräflichen Pfarrkirche St. Jakobus feiern“, sagt die Bundestagsabgeordnete Silke Launert, die zu diesem Ereignis eingeladen war und dieses gerne besucht hat. Fünf Jahre lang hatte die Sanierung gedauert. „Vielen Dank an das Pfarrer-Ehepaar Peter und dem Kirchenvorstand für den starken Einsatz und natürlich den Geldgebern. Die Kirche an dem Jakobusweg hat nicht nur historische, als einer der schönsten Markgrafenkirchen städtebauliche und kulturelle, sondern auch spirituelle Bedeutung als Ort der Gemeinschaft und des Glaubens“, meint Launert, die den kleinen Festumzug, die Weihe und das gemütliche Beisammensein in Creußen genossen hat.

20 Jahre Umwelttechnik Pöhl (utp) in Seybothenreuth

Seybothenreuth. Sauberes Wasser ist mittlerweile ein noch wichtigeres Gut geworden. Deshalb nahm die Bundestagsabgeordnete Silke Launert gern die Einladung nach Seybothenreuth an, um dort das 20. Jubiläum der Firma Umwelttechnik Pöhl (utp) zu feiern. Außerdem konnte sie Geschäftsführer Roland Pöhl nachträglich zum 60. Geburtstag gratulieren. „Menschen, die für uns und unsere Umwelt etwas leisten, sind sehr wichtig für unsere Gesellschaft“, meint Silke Launert. Roland Pöhl erzählte den Gästen, dass er eben vor 20 Jahren den Entschluss gefasst hatte, eine vollbiologische

Kleinkläranlage mit sequentieller biologischer Reinigung (SBR) zu entwickeln, die innovativ, qualitativ hochwertig und stromsparend ist. Neben Kleinkläranlagen für Einfamilienhäuser stellt das Unternehmen mittlerweile auch Sonderkläranlagen für Gaststätten und Gewerbebetriebe und Kläranlagen für Gemeinden her. „Dieser Erfolg bedeutet auch, dass mehr Mitarbeiter benötigt und damit mehr Arbeitsplätze für die Region geschaffen wurden“, so Launert. Die Jubiläumsfeier am 24. Juni begann mit einem Fachbesuchertag auf dem Betriebsgelände der utp in Seybothenreuth. Es gab Fachvorträge

und Produktvorstellungen von Partnerbetrieben. Im Garten wurden Weißwürste, Leberkäse und Bier vom Fass angeboten. Am Abend folgte dann die Festveranstaltung in der Mehrzweckhalle. Auch hier wurden die rund 200 Gäste kulinarisch verwöhnt. Das Gesangsduo „Ohrzucker“ sorgte für gute Unterhaltung. Außerdem überreichten Pöhls Söhne ihrem Vater Roland eine von der Industrie- und Handelskammer ausgestellte Urkunde. „Ein schöner Abend“, fasst Silke Launert zusammen.



Verabschiedung Nina Hauenstein



Thomas Ebersberger, Nina Hauenstein und Dr. Silke Lauert

Bayreuth. „Sie ist einfach ein Herzensmensch“, sagt die CSU-Bundestagsabgeordnete Silke Launert und meint damit Nina Hauenstein, die am 25. Juni mit einer feierlichen Andacht und anschließend bei einer „Saaser Sause“ nach 22 Jahren als Leiterin der Kindertagesstätte Saas im Diakonischen Werk der Stadtmission Bayreuth verabschiedet wurde. „Mir imponiert ihre positive Lebenseinstellung, ihr Optimismus und ihr wertschätzender Umgang mit kleinen und großen Menschen“, erklärt Launert und erzählt weiter, dass sie auch Hauensteins christlich-ethische Haltung beeindruckt. Nina Hauenstein ist in Creußen geboren, verheiratet und hat Zwillinge. „Es ist für Eltern wichtig zu wissen, dass ihre Kinder gut aufgehoben sind, während sie arbeiten gehen“, meint Silke Launert und lobt den guten und fachlichen Umgang Hauensteins mit Kindern, Kollegen und Eltern. „Wichtig ist im Leben einfach, dass wir alle gut miteinander kommunizieren“, so die Bundestagsabgeordnete. Sie findet auch das zusätzliche Engagement von Nina Hauenstein toll, denn diese spielt auch noch Laientheater in Creußen, ist Referentin für pädagogisches Personal und Eltern und engagiert sich ehrenamtlich in der Landeskirche und auch politisch. Silke Launert ist begeistert von der Abschiedsfeier: „Ihre Kollegen haben den Abschied zu etwas Besonderem gemacht: der Gottesdienst, die Musik, das schöne Ambiente im Garten und die tollen Einlagen der Kollegen. Das ging wirklich zu Herzen!“

150 Jahre FFW Wasserknoden

Bad Berneck. Und noch ein Jubiläum: 150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Wasserknoden wollten Ende Juli ausgiebig gefeiert werden! Auch die Bayreuther Bundestagsabgeordnete Silke Launert war vor Ort und lief bei dem Festumzug mit. Anschließend dankte sie in einem kurzen Grußwort den Ehrenamtlern und hob hervor, dass bei der FFW Wasserknoden der Frauenanteil bei mehr als 50 Prozent liege. „Ein junges Team und eine toughe Vorsitzende! Herzlichen Dank Katharina John für dein Engagement! Wo viele Frauen sich engagieren, ist auch die Feuerwehr jünger“, so Launert weiter. Zudem gratulierte die Abgeordnete der Jugendabteilung der Feuerwehr zum ersten und zweiten Platz beim Jugendleistungsmarsch. Ein Glückwunsch ging aber auch die benachbarte Freiwillige Feuerwehr Bärnreuth, welche bei dem Wettbewerb den dritten Platz belegt hatte.



AKTUELLES AUS DEN ORTSVERBÄNDEN UND VEREINIGUNGEN

Veranstaltung der CSU Bayreuth-Stadt zur Grunderwerbsteuer mit dem finanzpolitischen Sprecher der CSU im Bundestag Sebastian Brehm

Bayreuth. Die Grunderwerbsteuer ist ein Thema, das derzeit nicht wenige umtreibt. Denn aufgrund eines Urteils des Bundesverfassungsgerichts musste die Grunderwerbsteuer vor kurzem neu geregelt werden. Jetzt sind die Eigentümer gehalten, die entsprechenden Formulare auszufüllen. Was gilt es dabei zu beachten? Wie wirken sich die Änderungen aus?

Es sind viele Fragen, die sich die Betroffenen stellen. Um diese zu bestmöglich zu beantworten, hat sich die CSU Bayreuth-Stadt den finanzpolitischen Sprecher der CSU im Bundestag und Steuerberater Sebastian Brehm eingeladen. Trotz brütender Hitze war die Veranstaltung bis auf den letzten Platz ausgebucht. Insgesamt 120 Personen kamen in die Tierzucht-klausur nach Bayreuth. Brehm gab dabei zunächst einen umfassenden Überblick über die Historie der Änderungen und stellte sogleich die Unter-

schiede der bayerischen Lösung zu den anderen Bundesländern dar. Im Gegensatz zu den meisten anderen Ländern würden in Bayern dem Grunde nach nur die persönlichen Daten, Eigentumsverhältnisse sowie Grundstücksgröße und die Wohn-beziehungsweise Nutzfläche abgefragt. Der bayerische Weg sei daher ganz erheblich bürokratieärmer. Sodann ging der Bundestagsabgeordnete Schritt für Schritt die einschlägigen Formulare durch und gab Hinweise zum korrekten Ausfüllen. Anschließend nahm sich Brehm viel Zeit, um die zahlreichen Fragen der Anwesenden zu beantworten.

Die CSU-Kreisvorsitzende und Bundestagsabgeordnete Dr. Silke Launert freute sich über das immense Interesse an der Veranstaltung und das herausragende Engagement ihres Bundestagskollegen: „**Es freut mich wirklich sehr, dass diese Veranstaltung so gut angenom-**

men wurde! Während es für die Union bei der Neuregelung der Grunderwerbsteuer von zentraler Bedeutung war, Steuererhöhungen zu vermeiden und eine möglichst unkomplizierte Regelung ohne hohe Ermittlungskosten zu verursachen, wollte der Koalitionspartner SPD den Boden für den Einstieg in die Vermögenssteuer legen. Heraus kam letztlich ein Kompromiss, der eine Länderöffnungsklausel enthielt, sodass die Bundesländer eigene Regelungen treffen können. Die bayerische Lösung ist deutlich unkomplizierter im Vergleich zu den Regelungen der anderen Länder. Nichtsdestotrotz sind viele verunsichert. Ich bedanke mich daher ganz herzlich bei meinem Kollegen Sebastian Brehm, der sich wirklich sehr viel Zeit genommen hat, um alle Fragen ausführlich zu beantworten!“



Frauen-Union Bayern wählt neuen Vorstand – Silke Launert als stellvertretende Landesvorsitzende mit herausragendem Wahlergebnis bestätigt



München/Bayreuth. Die Landesversammlung der Frauen-Union Bayern hat Mitte Juni in München einen neuen Vorstand gewählt. Alte und neue Vorsitzende ist die bayerische Familienministerin Ulrike Scharf, MdL. Die Bayreuther Bundestagsabgeordnete und Bezirksvorsitzende der Frauen-Union Oberfranken, Dr. Silke Launert, wurde mit dem besten Stimmergebnis aller gewählten Stellvertreterinnen in ihrem Amt als stellvertretende Landesvorsitzende bestätigt. „Es war so schön, endlich mal wieder so viele Bekannte und FU-Freundinnen zu treffen! Und ich freue mich wirklich sehr über dieses tolle Ergebnis! Ganz herzlichen Dank für das entgegengebrachte Vertrauen!“, so Launert im Anschluss an die Versammlung.

Bezirksparteitag der CSU: Oberfranken ist eine Aufsteigerregion!



Bad Rodach. Das Signal, welches vom Bezirksparteitag der CSU-Oberfranken ausging, war eindeutig: Oberfranken ist eine Aufsteigerregion! Ganz oben auf der Agenda von Oberfrankens Christsozialen standen Anfang Juli die Themen Preissteigerungen, Ukraine-Konflikt, Energiesicherheit und Mobilität.

„Die CSU ist die Partei für die Menschen im ländlichen Raum. Die Ampel hat nur die Städte im Blick, wir kümmern uns um alle“, so die deutlichen Worte des Bayerischen Ministerpräsidenten und CSU-Parteivorsitzenden Markus Söder, der ebenfalls an dem Parteitag teilnahm. Zudem forderte Söder, dass ideologische Muster nicht die Sachpolitik bestimmen dürften. Eine Regierung müsse in der Krise bei den Menschen sein und deren Lebenswirklichkeit anerkennen. Gerade in schwierigen Zeiten brauche es Zusammenhalt und Solidarität.

Eine Kernforderung der Christsozialen aus Oberfranken im Hinblick auf das Thema Energiesicherheit lautet, den Ausbau erneuerbarer Energien zu beschleunigen. Hierfür sollten Kraftwerke für erneuerbare Energien als Komponente in den kommunalen Finanzausgleich aufgenommen werden, heißt es in der sogenannten „Bad Rodacher-Erklärung“, welche auf dem Bezirksparteitag verabschiedet wurde. Darüber hinaus fordert die CSU-Oberfranken, den europäischen Binnenmarkt zu stärken, um dem Mangel an Rohstoffen, Energiequellen und Medikamenten entgegenzuwirken. **„Ein gestärkter Binnenmarkt kann nicht nur den Wettbewerb steigern, sondern auch die Versorgungssicherheit erhöhen. Dies kann gleichzeitig dazu führen, dass die Inflation wieder auf ein normales Niveau gedrückt wird“**, begründen die Christsozialen ihren Vorschlag.

Ein klares Bekenntnis gab es vonseiten der Delegierten zum Pkw: **„Das Auto bleibt auch in der Zukunft das Verkehrsmittel der individuellen Freiheit und für eine schnelle, persönliche Verbindungsmöglichkeit der Menschen in unserer Region.“** Der Individualverkehr sei daher nicht zu verhindern, sondern in einem Verkehrskonzept, neben dem ÖPNV, als wichtiger Bestandteil zu berücksichtigen. Zugleich sei ein Ausbau des ÖPNV unverzichtbar. Dieser dürfe allerdings nicht aus Sicht einer Großstadt geplant werden.

Auch die Bayreuther Bundestagsabgeordnete und CSU-Bezirksvorsitzende Silke Launert nahm an dem Parteitag teil: **„Schön, mal wieder die vielen Freunde und Bekannte aus der Partei zu sehen und danke für die Rede des Parteivorstandssitzenden! Gesunder Menschenverstand und pragmatische Lösungen statt Ideologie!“**, begrüßte Launert die Worte des bayerischen Ministerpräsidenten und CSU-Chefs Markus Söder.

Launert unterwegs - zu Besuch bei den Ortsverbänden der CSU und FU

Dem ein oder anderen mag es bereits aufgefallen sein: Zurzeit finden in Bayreuth und Umgebung auffällig viele CSU-Ortsversammlungen statt. Hintergrund ist, dass die Ortsverbände die Delegierten für die Versammlung, auf welcher die CSU-Landtagskandidaten sowie CSU-Bezirkstagskandidaten nominiert werden, benennen müssen. Aufgrund der Corona-Pandemie wurden die entsprechenden Ortsversammlungen, die normalerweise deutlich früher stattfinden, in die Sommermonate verlegt. Die vier Bewerber für die CSU-Landtagskandidatur im Wahlkreis Bayreuth und Umgebung sind: Die Ärztin und CSU-Ortsvorsitzende in Weidenberg Cornelia Angerer-Daum, der Fraktionsvorsitzende der CSU-Kreistagsfraktion Frank Dierl, der stellvertretende Landrat Klaus Bauer sowie der stellvertretende JU-Bundsvorsitzende Markus Täuber.



4. Juni: Bei der **CSU Bayreuth-Süd** fand bereits Anfang Juni die diesjährige Ortshauptversammlung statt. Ortsvorsitzender Sebastian Machnitzke berichtete über die Aktivitäten und Themen des letzten Jahres, gab einen Ausblick auf geplante Aktionen im kommenden Jahr und forderte unter anderem einen besseren Ausbau der Kinderbetreuungsplätze in Bayreuth. Die Bundestagsabgeordnete und Kreisvorsitzende Silke Launert berichtete aus der Bundespolitik und ging auf Themen der Stadtpolitik ein, die vorher vom Vorsitzenden und den Mitgliedern schon angesprochen wurden, wie etwa die Forderung nach einer besseren ÖPNV-Anbindung im Bayreuther Südens.



4. Juni: „Ach, wie schön - bei der **CSU Ahorntal** hängt mein letztes Wahlkampfplakat gleich neben Franz Josef Strauß!“, freute sich Silke Launert, die auf der Ortsversammlung der Ahorntaler CSU zu Gast war. Die Bundestagsabgeordnete plauderte dabei ein bisschen aus dem Nähkästchen und gab einen kurzen Einblick in die aktuelle Bundespolitik. Darüber hinaus stellte sich Cornelia Angerer-Daum, die sich für die Nominierung als Landtagskandidatin bewirbt, den Mitgliedern vor. Den Schwerpunkt der Versammlung bildeten jedoch die umfangreichen Problemstellungen im kommunalpolitischen Bereich. Es folgten ausführliche Diskussionen, die trotz der Dauer aber nicht langweilig wurden, da für die kulinarische Verköstigung bestens gesorgt war!



28. Juni: Selbst die brütende Hitze konnte die **CSU Bayreuth-Nord** nicht vom Arbeiten und von ausführlichen politischen Diskussionen abhalten. Im Gasthof Grüner Baum fand unter der Leitung des Ortsvorsitzenden Robert Eichler die Jahreshauptversammlung des Ortsverbandes statt, zu welcher auch die Bayreuther Abgeordnete Silke Launert eingeladen worden war. Launert berichtete über die Bundespolitik, insbesondere auch über den Bundeshaushalt 2022. Zudem gab Oberbürgermeister Thomas Ebersberger, der ebenfalls anwesend war, einen Überblick über die aktuellen Diskussionen in der Stadtpolitik.



30. Juni: Auch die **CSU Warmensteinach** lud Silke Launert zu ihrer Ortsversammlung ein. Ortsvorsitzender Christoph Herrmann führte souverän durch die im Café Sonneneck stattfindende Sitzung, auf welcher die Anwesenden zunächst einen ausführlichen Rückblick auf die vergangenen Veranstaltungen und Projekte erhielten. Im Anschluss an die Worte des Vorsitzenden bedankte sich die Bayreuther Bundestagsabgeordnete noch einmal ganz herzlich für das starke Engagement des Ortsverbandes im Bundestagswahlkampf im vergangenen Jahr, unter anderem für die Organisation der Veranstaltung mit CDU-Urgestein Wolfgang Bosbach. Ebenfalls auf der Tagesordnung stand die Vorstellung der vier Bewerber um die Landtagskandidatur sowie die Ehrung treuer Mitglieder.



1. Juli: Anfang Juli verschlug es Silke Launert ins wunderschöne Fichtelgebirge. Auch wenn dieses außerhalb ihres Wahlkreises liegt, so hat die Bayreuther Bundestagsabgeordnete dennoch einen engen Bezug zu der Region. Zunächst ging es für die Abgeordnete zur Jahreshauptversammlung der **Frauen Union Wunsiedel** in die Gaststätte Bergbräu in Arzberg. In stilvoller Atmosphäre führte die FU-Kreisvorsitzende Diana Troglauer durch die von ihr perfekt organisierte Sitzung. Launert berichtete von den aktuellen haushaltspolitischen Geschehnissen auf Bundesebene. Anschließend referierte der Landtagsabgeordnete Martin Schöffel über landespolitische Themen.

Danach ging es für Launert direkt weiter zur **CSU Kirchenlamitz**. Mit dem Ortsverband pflegt die Abgeordnete bereits seit vielen Jahren einen guten Kontakt. „Ganz herzlichen Dank für die Einladung!“, bedankte sich Launert. Es freute sie wirklich sehr, die Mitglieder und insbesondere die Ortsvorsitzende Friederike Kränzle wieder einmal persönlich zu treffen. Nach einem kurzen Vortrag zu den aktuellen auf Bundesebene relevanten Themen schlossen sich umfangreiche Diskussionen, insbesondere zur Haushaltspolitik und Energiepolitik an.



Iris Grieshammer wird von der Ortsvorsitzenden Stephanie Anna Kollmer und der Abgeordneten Silke Launert für ihr jahrelanges Engagement geehrt.

13. Juli: Nach dem erfolgreichen Schupfenfest fand Mitte Juli die Jahreshauptversammlung des **Ortsverbandes Bayreuth-West** statt. Im Sportheim des Sportrings führte die Ortsvorsitzende und Stadträtin Stephanie Anna Kollmer souverän durch die Tagesordnung. Bundestagsabgeordnete und Stadträtin Silke Launert berichtete aus erster Hand aus Berlin, woraufhin umfangreiche Diskussionen zu den unterschiedlichsten politischen Themen zustande kamen. Nicht zu kurz kam außerdem die Ehrung langjähriger Mitglieder. Dr. Michael Hohl betonte im Anschluss an die Sitzung: „Die multidimensionale Krise, die wir gerade erleben, wird für jeden spürbar und für viele Menschen und Unternehmen auch existenzgefährdende Herausforderungen nach sich ziehen. Wir alle werden unsere Prioritäten prüfen, die Ärmel hochkrempeln und kräftig anpacken und auch helfen müssen!“



16. Juli: „Bei dem freien Herumlaufen der Hühner mit dem Hühnermobil schmeckt das Ei doch gleich dreimal so gut!“, findet Silke Launert, die Mitte Juli an dem Sommerfest und Ehrungsabend der **CSU Pegnitz** in tierischer Kulisse auf dem Fischlhof in Heinersreuth teilnahm. Auch die stellvertretende CSU-Generalsekretärin Tanja Schorer-Dremel war gekommen, um einige Worte an die Anwesenden zu richten. Schorer-Dremel betonte, wie wichtig Zusammenhalt sei und motivierte die CSUler, trotz aller Widrigkeiten optimistisch in die Zukunft zu schauen. Wenn man sich anschaut, was schon alles erreicht worden sei, könne man gestärkt in die kommenden Monate gehen. Neben der Ehrung langjähriger Mitglieder erhielten zudem auch die vier Bewerber für das Landtagsmandat die Möglichkeit, sich vorzustellen.

Politikmacherinnen on Tour

Kunreuth. Der Frauenunion Oberfranken ist es nicht nur ein Herzensanliegen, gemeinsam politische Ziele zu verfolgen, sondern auch die schönen Ecken der Region den Menschen näher zu bringen. Aus diesem Grund zieht es die FU immer wieder hinaus ins Grüne. Ende Mai organisierten die Mitglieder der FU etwa einen Ausflug in die Fränkische Schweiz. Dank der großartigen Unterstützung des CSU Ortsverbandes Weingarts mit seinem Vorsitzenden Edwin Rank und des Kreisverbandes FU Forchheim mit der Kreisvorsitzenden Tanja Herbert-Nebe konnte den zahlreichen Teilnehmern ein tolles Programm angeboten werden. Die 50 Gäste aus dem Bezirk Oberfranken besichtigten gemeinsam den Feesenhof und bekamen von Herrn Beuter im Rahmen einer Führung einen Einblick in den Alltag eines Obsterzeugerhofs. Anschließend ging es über die Felder bis hin zu den Hagelnetzen, welche, wie die Teilnehmer erfuhren, die Eiskugeln festhalten und so die Ernte schützen. Aber nicht nur fürs geistige, auch fürs leibliche Wohl wurde ausreichend gesorgt: Die Verkostung des leckeren Charlemagners, der in einem speziellen Verfahren hergestellt wird, war ein absoluter Genuss für den Gaumen. Danach ging es weiter zu dem Hofladen von Michaela Engelhardt mit angeschlossenen Terrassencafé samt Brennerei, wo die Gäste die leckersten Spezialitäten aus der Genussregion Oberfranken probieren durften. Besonders gefreut haben sich Anwesende und allen voran die Organisatorinnen, dass Landrat Dr. Hermann Ulm spontan vorbeigeschaut hat. Nach den Besichtigungen ging es dann weiter in das örtliche Sportheim, wo Kaffee und Kuchen angeboten wurden. Zu guter Letzt hatte die FU dann noch den Genussbotschafter Helmut Pfefferle spontan zu Gast, der in kurzen und witzigen Worten die Genussregion ums Walberla erklärte. Zum Abschluss richtete die FU-Bezirksvorsitzende Silke Launert noch das Wort an die Anwesenden und Helfer: „Danke an alle, die mitgeholfen haben, dass dieser Nachmittag so wertvoll und schön wurde! Und ganz herzlichen Dank für euren Besuch! Wir haben uns wirklich sehr gefreut, dass ihr alle dabei wart!“



Besuch des Sportcamps des Bayerischen Landes-Sportverbandes

Bischofsgrün. Die Politikmacherinnen waren wieder einmal unterwegs. Denn die Kreisvorsitzende der Frauen-Union (FU) Kreisverband Bayreuth-Land, Sabine Habla, hatte zu einer Kreisversammlung am 28. Mai in Bischofsgrün eingeladen. Zuvor besuchten die CSU-Mitglieder das Sportcamp des Bayerischen Landes-Sportverbandes, um sich ein Bild vom neuen Haus zu machen. „Das ist richtig toll geworden. Ich habe richtig Lust bekommen, hier mal einen Kurzurlaub zu machen“, schwärmte die CSU-Bundestagsabgeordnete Silke Launert. Das Sportcamp entsteht derzeit in traumhafter Lage im südlichen Ortsteil von Bischofsgrün am Fuße des Ochsenkopfs. Auf einer Fläche von zirka 55 000 Quadratmetern gibt es ein vielfältiges Angebot an Sport- und Erholungsmöglichkeiten.

Die Gruppe wurde durch das Haus geführt und konnte auch einige Zimmer begutachten. Es gibt Einzel-, Doppel- und Mehrbettzimmer. „Zum Tag oder Trainieren wird hier einiges geboten“, stellte Silke Launert fest. Am Ende des Rundgangs gab es an der Treppe noch ein Gruppenfoto und es ging weiter zur FU-Kreisversammlung. Erster Bürgermeister des Heilklimatischen Kurorts Bischofsgrün, Michael Schreier, stellte seinen Heimatort kurz vor. „Ich mag Bischofsgrün, das von den beiden höchsten Bergen Nordbayerns, dem Schneeberg und dem Ochsenkopf, eingerahmt ist und für jeden Urlauber etwas zu bieten hat“, sagt Launert. Als Bezirksvorsitzende der FU Oberfranken richtete sie Grußworte an die anwesenden Mitglieder. Das taten dann auch der stellvertretende Landrat Klaus Bauer, der Fraktionsvorsitzende der CSU-Kreisfraktion und stellvertretende CSU-Kreisvorsitzende Bayreuth-Land, Franc Dierl, und der stellvertretende Bundesvorsitzende der Jungen Union Deutschland, Markus Täuber. „Das war eine mehr als gelungene Kreisversammlung“, fasst Silke Launert zusammen. Zum Abschluss erhielten alle Teilnehmerinnen eine Geschenktüte, wofür sie eine kleine Packung regionaler Eier gespendet hatte.



LAUNERTS MENSCHEN



ILSE FOEGELLE

Ihr wisst ja, dass ich viel in der Region unterwegs bin. In dieser Rubrik möchte ich Menschen vorstellen, denen ich begegnet bin und die mich beeindruckt haben. Menschen, die einfach so merken, dass Bedarf an Hilfestellung ist. Menschen, die oft unbemerkt unterstützen und sich für andere engagieren. Gemeinsam können wir die Welt ein wenig verbessern. So funktionieren Mensch und Politik!

Dieses Mal möchte ich Ihnen und Euch Ilse Foegelle vorstellen, die sich in Ebermannstadt in der Seniorenvertretung 55 plus für ältere und einsame Menschen engagiert. Das Besondere an der Seniorenvertretung in Ebermannstadt ist, dass sie auch mit Schülern zusammenarbeitet. Schüler erklären Senioren ihre Handys und PCs. Ilse Foegelle war zudem in der Mittelschule eingeladen, um den Schülern als Zeitzeugin aus ihrer Kindheit im Zweiten Weltkrieg zu erzählen.

Liebe Ilse, warum engagierst Du Dich eigentlich ehrenamtlich in Ebermannstadt?

Ganz eigennützig, aus persönlichen Gründen, um auch im Alter eine Aufgabe zu erfüllen, die den Alltag bereichert mit Kommunikation, Erfolgserlebnissen, gemeinsamen Zielen und die geistige Beweglichkeit und Disziplin erhält. Einfach, um das Älterwerden aufzuschieben!

Das sind gute Gründe. Warum hast Du Dich für die Seniorenvertretung entschieden?

Ich kann mich damit identifizieren, denn die Seniorenvertretung hat sich zum Ziel gesetzt, ältere Menschen, die aus dem Beruf ausgeschieden sind, zusammenzuführen, um ihnen wieder in einer Gemeinschaft das Gefühl zu geben, sie gehören noch dazu.

Wie läuft das hier in der Seniorenvertretung und mit den Senioren in Ebermannstadt?

Der Kontakt zu den Senioren ist schwierig, denn viele sind in Vereinen oder in den Kirchen eingebunden und bleiben unter sich. Zum Beispiel haben wir zu Beginn von Corona den Hausnotruf eingerichtet, der aber nicht angenommen wurde. Wir sprechen Senioren oft gezielt an, aber auch Sprechstunden und Vorträge werden nur bedingt angenommen. Was jedoch gut ankommt sind unsere sportlichen Angebote wie Bewegungstraining, Boulen oder Radtouren.

Danke, liebe Ilse, für das nette Gespräch.



WOLFGANG MEHRER

In Ebermannstadt habe ich Wolfgang Mehrer getroffen, der sich in vielen Vereinen ehrenamtlich engagiert. Außerdem lässt er im Herbst den Bart wachsen, um im Dezember für Kinder und Senioren als Nikolaus unterwegs zu sein. Ist das nicht mal ein löblicher Einsatz? Er hat aber auch Spenden gesammelt für eine Rikscha, um Senioren mehr Mobilität zu ermöglichen. Hier tritt er persönlich in die Pedale. Ganzheitliches Engagement mit Herz, Körper und Verstand.

Lieber Wolfgang, wie begann das mit Deinem ehrenamtlichen Engagement?

Ich bin im Oktober 2017 mit 63 Jahren in Rente gegangen. Eigentlich wollte ich weniger machen, wollte aber auch nicht nichts mehr tun. Da ich selbst Kinder und Enkel habe, die mir sehr am Herzen liegen, habe ich den Vorschlag meines früheren Kollegen und Freundes Werner Przi-billa angenommen und bin dem Kinderschutzbund beigetreten.

Ich habe gehört, dass Du Dich auch noch in anderen Vereinen engagierst?

Ja, das stimmt. Ich bin auch Seniorenbeauftragter und Vorsitzender des Fränkische Schweiz Vereins. Ohne meine Frau im Hintergrund hätte ich früher meine Arbeit in einem internationalen Unternehmen nicht geschafft. Und ich würde das ehrenamtliche Engagement jetzt nicht schaffen.

Ja, Frauen sind wichtiger als man denkt in unserer Gesellschaft! Du bietest ja auch Radtouren für Senioren an und Du hast für Ebermannstadt eine Rikscha organisiert. Wie kam das denn?

Vor einiger Zeit sah ich im Fernsehen den Beitrag „50 Gründe um Kopenhagen zu besuchen“. Ein Grund waren die Rikscha-Fahrten für Senioren. Das hat mich nicht mehr losgelassen, denn die Leute auf der Rikscha freuten sich so. Da dachte ich mir, das muss doch auch in Ebermannstadt möglich sein. Dieses Projekt habe ich dann gemeinsam mit der Stadt, der Seniorenvertretung und verschiedenen Sponsoren auf die Beine gestellt. Jetzt ist die Rikscha hier in der Region im Einsatz und ich bekomme viel positives Feedback. Die Senioren freuen sich, weil sie wieder einmal unterwegs sein können und die Möglichkeit haben, sich zu unterhalten ohne aus der Puste zu kommen. Ich bin auch selbst Rikscha-Pilot – ja, so heißen wir. Aber ich habe mittlerweile auch schon Unterstützung. Magst Du auch mal den Pilotensitz übernehmen?

Gerne, lieber Wolfgang, das probiere ich doch gleich mal aus.

Update: Es ist gar nicht so einfach diese E-Rikscha zu fahren. Da braucht man echt Übung. Gerade in den Kurven ist das Lenken schwierig. Der Einstieg für die Senioren ist einfach, denn man kann das Fußteil herunterklappen. Man sitzt da sehr bequem. Und es gibt Sicherheitsgurte, damit niemand während der Fahrt absteigen kann. Das war eine richtige tolle Idee, lieber Wolfgang. Weiter so!

150 Jahre Grundsteinlegung Festspielhaus Bayreuth



Bayreuth. Vor 150 Jahren, am 22. Mai 1872, wurde der Grundstein für das Festspielhaus in Bayreuth gelegt. Dieser Tag war auch noch Richard Wagners 59. Geburtstag. Anlässlich der Grundsteinlegung dirigierte der Meister damals im Markgräflichen Opernhaus Beethovens neunte Sinfonie. Am 22. Mai 2022 erklang diese Sinfonie erneut im Markgräflichen Opernhaus. „Das ist ja eine wirklich gute Idee, so an den 150. Jahrestag der Grundsteinlegung zu erinnern.“, freute sich die CSU-Bundestagsabgeordnete Silke Launert. Am 9. April 1872 hatte Richard Wagner eine Annonce in der Oberfränkischen Zeitung aufgegeben: „Die geehrten Patrone der Bühnen-Festspiele in Bayreuth setze ich davon in Kenntnis, dass die freundliche Zusage vorzüglicher Musiker und Sänger mich in den Stand gesetzt hat, eine ausgezeichnete Aufführung der neunten Symphonie Beethovens mit Chören ‚an die Freude‘ anzukündigen, welche am Tage der Grundsteinlegung für das provisorische Festtheater in Bayreuth unter meiner Leitung stattfinden soll.“

Auch 150 Jahre später gestalteten „vorzügliche“ Musiker den Abend: Solisten, die Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt sowie der Kammerchor der Hochschule für Musik Franz Liszt aus Weimar unter der Leitung von Oliver Weder. Die Gäste lauschten den beeindruckenden Klängen von Beethovens Neunter. „Beim ‚Freude schöner Götterfunken‘ heißt es ‚Alle Menschen werden Brüder, wo dein sanfter Flügel weilt‘. Angesichts des Kriegsgeschehens und der Ängste der Menschen hoffe ich auf diese sanften göttlichen Flügel“, meinte Launert nachdenklich. An diesem wundervollen Abend konnten sich die Besucher jedoch der wunderbaren Musik hingeben und einen Abend lang einfach mal wieder genießen.

Bürgerfest Bayreuth



Bayreuth. „Endlich wieder Bürgerfest in Bayreuth!“ Silke Launert ließ sich ebenfalls von der ausgelassenen Stimmung und der tollen Partylaune in der Innenstadt von Bayreuth anstecken. Nach zwei Jahren Corona-Pause feierten Menschen aus Nah und Fern das dreitägige Stadtfest. Für jedes Alter war etwas geboten. Ausgelassen tanzten ältere und jüngere Menschen gemeinsam auf den Plätzen. Man konnte alte Freunde treffen, aber auch neue Leute kennenlernen. Neben verschiedenen Musikrichtungen gab es unterschiedlichste Stände mit teils speziellen Angeboten. Von handgefertigten Schmuckstücken bis hin zu außergewöhnlichen Gewürzen war für jeden etwas dabei. Auch zum Essen gab es von der Bayreuther Bratwurst bis hin zu frischem Fisch für jeden Geschmack ein Angebot. Silke Launert ließ sich von den Menschen und der Musik hinreißen: „Politiker und Politikerinnen sind auch nur Menschen. Das wird leider manchmal vergessen.“ Launert liebt das Tanzen. „Das war unser Highlight. Und plötzlich waren wir in dem Trubel irgendwie sogar ganz vorne als Loona erschien“, verrät sie und freut sich schon auf das nächste Bürgerfest.



Mensch & Politik

Dr. Silke Launert

Impressum: Büro Bayreuth · Eduard-Bayerlein-Straße 5 · 95445 Bayreuth · Tel. 0921 - 76430 21 · Fax: 0921 - 76430 22